



Eberstädter Nachrichten

Ausgabe 01/2020

Unabhängige Zeitung der Interessengemeinschaft Eberstädter Vereine e.V.

8. Jahrgang

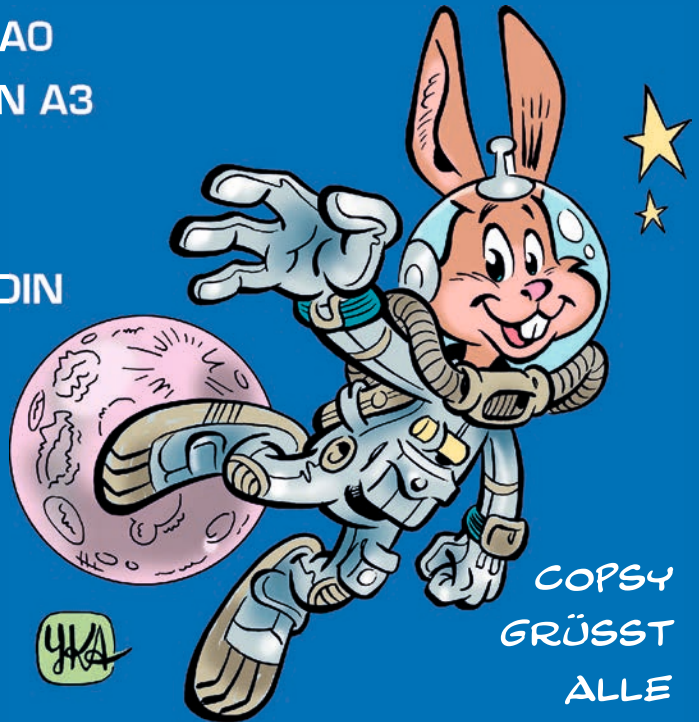


© Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung

Hans Erich Dotter

Unternehmer, Visionär, Menschenfreund

- s/w Kopien und Ausdrücke bis DIN A0
 - Laser-Farbkopien und Drucke bis DIN A3
 - Großfarbdrucke bis 105 cm Breite
 - Großfarbscans bis 90cm Breite
 - Plankopien und Planfaltungen nach DIN
 - Laminierungen bis DIN A1
 - Leinwanddrucke
 - Plastik- und Metallspiralbindungen
 - Hardcoverbindungen
 - Heissleimbindungen
 - Kalenderbindungen
 - Mousepads, Tassen
 - T-Shirt Druck mit Flex, Flock und Transfer
- und vieles mehr...



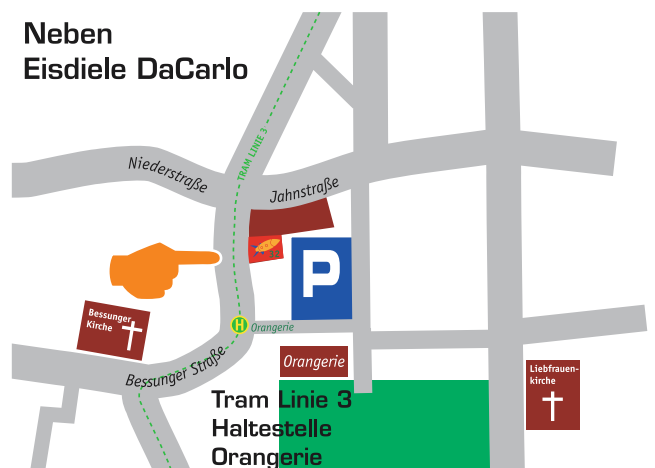
COPSY
GRÜSST
ALLE
GAASEHENKER!

DER GALAKTISCH GUTE COPYSHOP IN BESSUNGEN!



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8.30 bis 19.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr



Bessunger Straße 32
64285 Darmstadt
Tel. 06151 / 918 25 25
info@copycosmos.de

Aktuelle Preislisten und Infos unter www.copycosmos.de



Grußwort von Achim Pfeffer

Liebe Eberstädterinnen und Eberstädter,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

Corona wirbelt alles durcheinander! Viele Dinge, die uns lieb und wert geworden sind, sind im Moment ganz und gar nicht mehr möglich bzw. nur noch stark eingeschränkt. Vieles, was vor einigen Wochen und Monaten noch selbstverständlich schien, wird nun zu etwas Besonderem!

Keiner weiß, wie lange uns dieses Virus noch die staatlich verordneten Einschränkungen auferlegt und keiner weiß, wann unser Leben wieder in gewohnten Bahnen verläuft. In annähernd sämtlichen Medien gibt es von morgens 6 Uhr bis um 1 Uhr nachts nur noch ein Thema – die Corona-Pandemie!

Klimaschutz, Kinder- und Altersarmut, die Hungersnot auf unserer Erde, die Kriegshandlungen an verschiedenen Orten dieser Welt und auch die Zahl der mehr als 60.000 Personen, die in dem nordamerikanischen Staat Mexiko als verschollen gelten, wird immer höher. Die meisten von ihnen wurden mutmaßlich getötet - von organisierten Drogenkriminellen oder verbündeten Polizisten. Dies alles ist fast völlig aus sämtlichen Informationskanälen verschwunden - so, als gäbe sie es nicht mehr.

Hinzu kommt noch, dass weltweit gut 70 Millionen Menschen vor Krieg, Gewalt, Hunger oder Armut auf der Flucht sind. Die Geflüchteten mussten ihre Familie, Freunde und ihr Zuhause zurücklassen. Die meisten der Flüchtlinge stammen aus Syrien, Myanmar, Afghanistan, Somalia und dem Sudan.

Mein globaler Blick in die Welt soll nur einmal zeigen, wie schnell jede Menge beiseite geschoben wird, obwohl aufgrund der Ereignisse und dem Geschehen ebenfalls tagtäglich tausende Menschen ihr Leben lassen müssen, und dies schon z.T. seit vielen Jahrzehnten.

Die Corona-Pandemie fordert uns alle, doch sie darf nicht dazu führen, dass wir alles andere aus unserem Blickfeld verlieren.

Im Blick bleiben muss auch unser Wohnumfeld, unser kulturelles und gesellschaftliches Leben, unser soziales Umfeld mit den zahlreichen Kontakten und auch ganz wichtig, unsere Vereine, von denen schon einige seit weit mehr als 100 Jahren bestehen und unser gesellschaftliches Zusammenleben in Eberstadt wesentlich mit geprägt haben. Vereine haben unsere freiheitliches, demokratisches politisches System und den Parlamentarismus wesentlich mit beeinflusst und sie zählen zu den Stützen unserer Stadtgesellschaft. Die Deutschen leisten 4,6 Milliarden Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Jahr. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Studie „Engagementatlas 2009“ der AMB Generali Gruppe.

Um so mehr erscheint es mir wichtig, dass die Arbeit der Vereine und jedes Einzelnen ehrenamtlich Tätigen geschätzt, gewürdigt und eine hohe Anerkennung finden muss. Dies muss nicht immer den Verein oder den Einzelnen persönlich zugute kommen, sondern vielmehr einer Gemeinschaft, einem Stadtteil und der ganzen Stadtgesellschaft.

In Eberstadt wurden z.B. eine Würdigung der bisher geleisteten Vereinsarbeit für die gesamte Stadtgesellschaft durch den Erhalt eines Saales und dem folgenden Umbau zum „Ernst-Ludwig-Saals“ und dem Um- und Ausbau eines Hauses in der Oberstraße zum „Haus der Vereine“ von der öffentlichen Hand als sichtbares Zeichen vor mehr als 30 Jahren vorgenommen und durchgeführt.

Das Haus der Vereine wurde 1983 nach einem umfassenden Umbau und Sanierung unter Beachtung der denkmalschutzgerechten Vorgaben einigen Vereinen fest (1. und 2. OG) und anderen wiederum temporär als Heimstatt übergeben. Weiterhin wurde in den 80er Jahren durch den hartnäckigem Einsatz von am Anfang einer handvoller Vereinsmenschen und sonstigen Mitstreitern der Abriss des heutigen Ernst-Ludwig-Saals verhindert. Im Jahr 1990 wurde dann der heutige Ernst-Ludwig-Saal eröffnet, der fortan den Vereinen für größere Vereinsveranstaltungen zur Verfügung steht und seit dem schon viele weitere kulturelle Veranstaltungen beherbergt hat. Aus der damaligen Widerstandsbewegung gegen den Abriss des Saales ist der Kulturelle Förderverein Ernst-Ludwig-Saal hervorgegangen, der bis zum heutigen Tag sich für den Erhalt des Geschaffenen eingesetzt und oft selbst bei Renovierungsmaßnahmen und der Ertüchtigung der technischen Ausstattung des Saales Hand angelegt hat.

Diese in den 80er Jahren geschaffen Veranstaltungs- und Kulturstätten, gilt es zu erhalten. Seit gut vier Jahren, ist der Wille dazu bisher nur ansatzweise zu erkennen. Bereits seit 2016 ist die Dotter-Stiftung bemüht, dem Ernst-Ludwig-Saal neuen Glanz zu verleihen. Dazu gab es viele Gespräche zwischen der Stadt Darmstadt, der Stiftung und dem Kulturellen Förderverein Ernst-Ludwig-Saal, die aber bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, weil u.a. im Jahr 2018 die Stadt beschlossen hat, die Bewirtschaftung und die Verwaltung des Ernst-Ludwig-Saals an die Centralstation Veranstaltungs-GmbH zu übertragen. Seit Anfang 2019 ist diese nun der neue Ansprechpartner und Vieles muss deshalb wiederholt neu besprochen werden. Bei näherer Betrachtung muss letztendlich festgestellt werden, dass vier Jahre lang so gut wie nichts passiert ist.

Jeder außenstehender Betrachter darf deshalb gewiss die Frage in den Raum stellen, mit welcher Ernsthaftigkeit die Renovierung, Verschönerung und die Ertüchtigung des Saales da vorangetrieben wird. Nach vier Jahren darf doch nun wohl erwartet werden, dass in Kürze etwas sichtbares geschieht. Oder?



Im Juni des Jahres 2016 hat eine Fraktion im Darmstädter Stadtparlament folgenden Antrag (V-Nr. SV-2016/0024) gestellt:

Sanierungsplan für Haus der Vereine in Eberstadt

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, einen Sanierungsplan für das Haus der Vereine zu erstellen. Ziel dieses Plans ist die zeitnahe Kernsanierung des marode gewordenen Haus der Vereine in der Oberstraße in Darmstadt-Eberstadt, die auch dem Werterhalt des Gebäudes dienen soll. Bei der Sanierung ist besonders darauf zu achten, dass das komplette Gebäude barrierefrei zugänglich und nutzbar ist. Insbesondere die sanitären Anlagen sind dabei miteinzubeziehen. Weiterhin müssen die Elektro- und Beleuchtungsanlagen erneuert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden. Hierbei ist vor allem darauf zu achten, dass diese möglichst energiesparend sind, um langfristige Einspareffekte bei den Betriebskosten erzielen zu können. Außerdem muss der Sanierungsplan auch das Inventar mit einschließen, da dies nach einer Nutzungszeit von über 30 Jahren dringend erneuert werden muss.

Der Antrag wurde dann noch um folgenden Text ergänzt:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Akute Sanierungsmaßnahmen wie Regenundichtigkeiten werden sofort durchgeführt. Es werden Planungsmittel für die weitere Sanierung eingestellt. Darüber hinaus wird geprüft, ob für die Sanierung Drittmittel eingeworben werden können.

Die antragsstellende Fraktion hat dieser Änderung zugestimmt. Der Antrag wurde daraufhin einstimmig im Parlament von allen Fraktionen beschlossen.

Nun sind bereits über vier Jahre vergangen und passiert ist bisher nicht sonderlich viel.

Eine dringend notwendige Dachreparatur wurde bisher durchgeführt. Was ist noch passiert? Ebenso hat der Raum 1 einen neuen Anstrich, eine Bodensanierung, neue Vorhänge und neue Beleuchtungskörper und der Musiksaal einen neuen Anstrich und die von den Musikvereinen geforderte neue Beleuchtungskörper erhalten.

Unbeantwortet bleiben bis heute:

- wurden Planungsmittel für die weitere Sanierung eingestellt?
- Falls ja, wie hoch ist dieser Betrag?
- wurde geprüft, ob für die Sanierung Drittmittel eingeworben werden können?
- wurde bereits ein Sanierungsplan erstellt, dessen Ziel die Kernsanierung, die Erneuerung des Inventars, der Toilettenanlage und der Küche beinhaltet?

Nach 30 Jahren Nutzungszeit und vier verstrichenen Jahren wird es endlich Zeit, dass dem damals gefassten Beschluss auch sichtbare Taten und Zeichen folgen.

Der Leser des Artikels könnte nun die Frage stellen, warum schreibt der Verfasser dieser Zeilen so etwas. Die Antwort und die Frage zugleich liegt darin! Wird die ehrenamtliche Arbeit eines jeden Einzelnen und der zahl-

reichen Vereine in Eberstadt wirklich so geschätzt, wie in jeder Sonntagsrede von vielen Politikern es so gern verkündet wird? Weiß der Redner, der auf die immense und wertvolle Arbeit der Ehrenamtlichen und der Vereine immer wieder hin weist wirklich um deren Wert für unsere Stadtgesellschaft, für das Land und für die Welt. Manch einer könnte nun auf den Gedanken kommen - für die Welt - welch großen Worte. Hier ist aus meiner Sicht ein klares „JA“ vonnöten, denn ohne die z.B. tausende von Helfern, die im Rahmen der Flüchtlingshilfe tätig sind, wäre ein Satz der Kanzlerin: „Wir schaffen das“ - eine leere Plattitüde. Diese Menschen erbringen eine besonders hohe und außerordentliche Leistung für die gesamte Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, ohne zu fragen, was bekomme ich dafür.

In diesen Tagen habe ich weiterhin erfahren müssen, dass bei dem einen oder anderen Politiker in dem hauptamtlichen Magistrat der Stadt Darmstadt die Wertschätzung der Vereinsarbeit und deren ehrenamtlich Tätigen ein wenig abhanden gekommen sein muss. Was würden Sie sagen, wenn Sie an zwei Magistratsmitglieder genau Mitte Juli 2020 einen Brief geschrieben haben und darauf, obwohl zwischenzeitlich ein Erinnerungsschreiben zugestellt wurde, bis zum heutigen Tag keine direkte mündliche oder schriftliche Antwort erhalten haben. Bei einem solchen Sachverhalt darf doch bestimmt ohne jeglichen Zweifel dann festgestellt werden, die Aussage von machen Politikern stimmen nicht mit deren Handeln überein.

Liebe Leserinnen und liebe Leser, vielleicht ist der Eine oder Andere jetzt unter Ihnen, der sagt, warum schreibt jemand so etwas. Die Antwort fällt da nicht schwer, es muss jemand sein, der den Wert für unser Gemeinwesen, für die Gesellschaft zu würdigen und der die selbstlose Arbeit der Vereine und der ehrenamtlich Tätigen im höchsten Maß zu schätzen weiß.

Inzwischen neigt sich das Jahr 2020 langsam dem Ende zu, und wenn es auch vielleicht noch etwas zu früh sein sollte, wenn Sie diese Zeitschrift in den Händen halten, will ich dennoch Ihnen allen ein frohes, friedvolles, gesundes und glückliches Weihnachtsfest 2020 und einen eben solchen Jahreswechsel ins Jahr 2021 wünschen. Hoffen wir gemeinsam, dass wir die derzeitige Pandemie durch die Disziplin eines jeden Einzelnen und durch Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensregel soweit im Griff haben, dass wir wieder ein Stück mehr Normalität im Jahr 2021 gemeinsam erleben dürfen.

Ich freue mich auf das Jahr 2021 und hoffentlich können wir wieder viele Vereinsfeste und die Eberstädter Kerb 2021 gemeinsam feiern. Bleiben Sie alle gesund!

Herzlich Grüße

Achim Pfeffer
1. Vorsitzender

IG Eberstädter Vereine e.V.



Lebensqualität ist keine Frage des Alters!

Der Fachbereich „Leben im Alter“ des ASB Südhessen stellt sich vor.



ASB Fachberatung „Leben im Alter“

- Kompetente Hilfe und Unterstützung „im Ernstfall“, umfassende Information auch ohne akuten Bedarf
- Gemeinsame Analyse des notwendigen Hilfe- und Unterstützungsbedarfs
- Vermittlung bedarfsgerechter Dienstleistungen
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen
- **Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich sowie trägerneutral**

ASB Sozialstation (ambulanter Pflegedienst)

- Individuelle Beratung in der Häuslichkeit
- Durchführung von aktivierenden Körperpflegen, medizinischen Behandlungspflegen und Schmerztherapien (Palliativpflege) durch Pflegefachkräfte
- Individuelle Schulungen in der Häuslichkeit und Pflegekurse, um eine nachstationäre, pflegerische Versorgung zu gewährleisten
- Betreuungsdienste zur stundenweisen Entlastung pflegender Angehöriger
- Verhinderungspflege stundenweise oder als Pflegesachleistung erbracht
- Administrative Unterstützung bei Antragstellung und Widersprüchen bei den Kostenträgern
- Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen „Leben im Alter“

ASB Menü-Service „Essen auf Rädern“

- Täglich große Auswahl frisch gekochter oder tiefgekühlter Menüs
- Verschiedene Kostformen berücksichtigen unterschiedliche Ernährungsbedürfnisse
- Der ASB Menü-Service kann vorübergehend oder dauerhaft in Anspruch genommen werden – und das auch kurzfristig

ASB Hausnotruf

- Schnelle Hilfe per Knopfdruck – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr
- Sicherheit für alleinstehende, ältere und hilfebedürftige Menschen und deren Angehörige
- Absolute Kostentransparenz: für Anfahrten und Hilfeleistungen der Rufbereitschaft des ASB Hausnotrufs keine zusätzlichen Kosten

ASB Mobilnotruf

- Punktgenaue Satellitenortung – der Mobilnotruf-Teilnehmer kann praktisch überall lokalisiert werden
- Freisprechfunktion – in jeder Situation ist eine schnelle und einfache Kommunikation möglich
- Einfache Bedienung – der Notruf kann mit nur einem Tastendruck abgesetzt werden

ASB Tagespflege Alsbach-Hähnlein

- Wohlfühlatmosphäre in freundlicher Gesellschaft
- Selbstbestimmte Zeit für Angehörige
- Tage können einzeln gebucht werden
- Der Fahrdienst holt die Gäste der Tagespflege morgens ab und bringt sie abends wieder nach Hause
- Beschäftigung findet individuell und je nach Tagesform statt
- Eine Auswahl appetitlicher und ausgewogener Gerichte – gerne dürfen auch Wünsche geäußert werden
- Frühstück, Mittagessen und Nachmittagscafé
- Raum für Rückzugsmöglichkeiten, Ruhe und genügend bequeme Schlafgelegenheiten
- Eine großzügige Terrasse für eine Auszeit in der Sonne
- Das motivierte Team der Tagespflege bestehend aus Pflegefachkräften und Betreuungskräften freut sich auf seine Gäste
- **Wichtiger Hinweis: Die Kosten der Tagespflege werden bei vorliegendem Pflegegrad zu großen Teilen von der Pflegekasse zusätzlich zum Pflegegeld übernommen.**

Unsere Servicezentrale erreichen Sie unter Telefon 06151 - 505-0

ASB Fachberatung „Leben im Alter“: 06151 - 505-25

ASB Sozialstation (ambulanter Pflegedienst): 06151 - 505-37

ASB Menü-Service „Essen auf Rädern“: 06151 - 505-36

ASB Hausnotruf/Mobilnotruf: 06151 - 505-69

ASB Tagespflege Alsbach-Hähnlein: 06257 - 9395380



Neujahrsempfang der IG Eberstädter Vereine e.V.

Ehrung engagierter Eberstädter Bürger

Seit 2007 ist traditionell der Neujahrsempfang der IG Eberstädter Vereine e.V. die erste Veranstaltung eines neuen Jahres im Eberstädter Ernst-Ludwig-Saal.

Über 200 geladene Gäste sind gekommen, der Saal ist bis auf den letzten Platz ausgebucht. Der 1. Vorsitzende Achim Pfeffer heißt die Anwesenden willkommen und überbringt herzliche Neujahrsgrüße des Vorstandes.

Es sei immer eine schöne Gelegenheit, sich mit Freunden, Bekannten und den vielen Mitgliedern aus der Eberstädter Vereins- und Geschäftswelt zu treffen, um sich aufs neue Jahr einzustimmen und gemeinsam darauf anzustoßen. Und hier in der „Gudd Stubb“ von Eberstadt, dem Ernst-Ludwig-Saal sei dafür der richtige Ort.



Schüler-Tanzgruppe der Ludwig-Schwamb-Schule

Begleitet wurde die Feierstunde mit Gesang und am Klavier von jungen Künstlern der Musikakademie mit Stücken von Georges Bizet, Franz Lehar und Emmerich Kalman. Großen Beifall erhielten auch die Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Schwamb-Schule für ihre sportlich tänzerische Aufführung, die sie als Einlage auf der Bühne zum Besten gaben.

Begrüßt wurden auch die Gäste aus dem Magistrat der Stadt Darmstadt, der Stadtverordnetenversammlung, der neue Bezirksverwalter Ludwig Achenbach, die Bürgermeister bzw. Stadträte der Nachbargemeinden Pfungstadt und Mühlthal, den Kreisvorsitzenden der FDP Leif Blum, den Ortsgerichtsvorsteher Dr. Thomas Heinrich, den Direktor der Sparkasse Ronny Mühlsiegel und Herr Dr. Heinz Wissenbach von der Da Ponte Stiftung.

Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Olympischen Gesellschaft Zweigstelle Darmstadt beleuchtete in seinem Vortrag auf spannend eindrucksvolle Weise „Kann Sport einen positiven Beitrag für unsere Gesellschaft leisten“.

Herr Lutz Achenbach gab seinen Redeeinstand als neu ins Amt eingeführter Bezirksverwalter des größten und südlichsten Stadtteiles der Wissenschafts-

stadt Darmstadt, der als stellv. Stadtverordneten-vorsteher a.D. und Ureberstädter allseits bekannt ist. Nicht zuletzt gab es auch eine Ansprache von Stadtrat Gerhard Busch verbunden mit allen guten Wünschen zum Neuen Jahr aus dem Magistrat.

Der alljährig große Moment des Programmes war die Ehrung engagierter Eberstädter Bürger. Unter den zahlreichen Einsendungen der Mitgliedervereine hat die IG dieses Jahr den fast 90-jährigen Friedrich Kirschner und Bernd Schneider nominiert. Während sich Friedrich Kirschner durch die liebevolle Pflege und langjährige Zählung der in Eberstadt brütenden Mehl- und Rauchschnalben beim NaBu Deutschland verdient gemacht hat und wovüber auch das Darmstädter Echo berichtete, ist es dem hilfsbereiten Bernd Schneider seit vielen Jahren ein großes Anliegen sich um die Elektrik und Beleuchtung der Weihnachtsmärkte und des Rathausplatzes zu kümmern und die Beschickervereine der Weihnachtsmärkte technisch zu unterstützen – ehrenamtlich und kostenlos.

Nach einer Laudatio durch die stellvertretende IG Vorsitzende Claudia Paulus überreichte Achim Pfeffer ein Präsent zur Erinnerung an diese Auszeichnung.

Im Anschluss an die Feierstunde wurden den Gästen ein Imbiss zu erfrischenden Getränken serviert, die diese besondere Gelegenheit zu dem ein oder anderen Plausch mit Nachbarn und Weggefährten nutzten.



Claudia Paulus, Friedrich Kirschner, Achim Pfeffer, Bernd Schneider, Karin Meichler-Dörr (von links nach rechts)

Quelle und Fotos: Achim Pfeffer, 1. Vorsitzender IG Eberstädter Vereine e.V.

Text :Ingrid Franke-Schwebel



„DER BESTE
ZEITPUNKT
IST JETZT.“

Dieter Hallervorden
Pflegebotschafter der Allianz

Jetzt
beraten
lassen

WICHTIGER ALS DU DENKST: DIE PFLEGEVORSORGE DER ALLIANZ

Michael Nauheim

Hauptvertretung der Allianz
Pfungstädter Str. 46
64297 Darmstadt
michael.nauheim@allianz.de
www.allianz-nauheim.de
Tel. 0 61 51.5 49 00

Allianz



Schönheiten des Nachthimmels

Die Eberstädter Sternegucker hinterm Prinzenberg



Der zunehmende Mond sowie die hellen Planeten Venus (unten) und Jupiter am Abendhimmel des 30.11.2008.

Seit nun schon über 20 Jahren treffen sich die Mitglieder des Vereins „Arbeitsgemeinschaft Astronomie und Weltraumtechnik Darmstadt e. V.“ regelmäßig um aktuelle Entwicklungen in der Welt Raumforschung zu diskutieren und interessierten Gästen bei den monatlichen Treffen die Vorgänge am Himmel zu erklären. Die Vereinstreffen finden am ersten Montag eines jeweiligen Monats im Haus der Vereine statt.

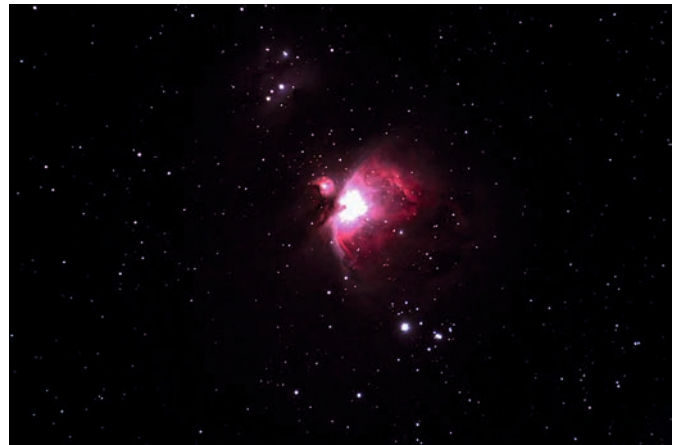
Sternführungen und teleskopische Beobachtungen unter freiem Himmel werden monatlich am letzten Samstagabend angeboten und finden in der Regel auf dem Nordteil des Wiesenparkplatzes am Eberstädter Mühlthalbad statt, wenn die Wetterbedingungen dies erlauben. Sondertermine für Schulklassen und andere Interessierte Gruppen sind auf Anfrage möglich. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Anlässlich besonderer Himmelsereignisse wie Sonnen- und Mondfinsternisse, heller Kometen oder besonderer Planetenkonstellationen finden gleichfalls Beobachtungstreffen statt, zu denen auf der Homepage des Vereins, via Mailingliste und die lokale Presse eingeladen wird.



Ein Blick an den morgendlichen Osthimmel am 19.07.2009. Zu sehen sind die Planeten Venus und Mars, sowie die Sichel des abnehmenden Mondes. Auch zwei mit bloßem Auge sichtbare Sternhaufen im Sternbild Stier sind auf der Aufnahme erkennbar: die Plejaden und das ‚Regengestirn‘ (Hyaden).

Vom Beobachtungsgelände am Mühlthalbad aus sind Himmelsbeobachtungen möglich, die im dicht bebauten Stadtgebiet auch wegen des dort durch Lampenlicht stark aufgehellten Nachthimmels nicht durchführbar sind. Von unserem Beobachtungsgelände können das Band der Milchstraße, galaktische Gasnebel, Sternhaufen und schwach leuchtende ferne Galaxien bei klarer Sicht aus gut beobachtet werden. Von hier aus konnten selbst in unseren Breiten sehr seltene farbenfrohe Polarlichter schon gesichtet und fotografiert werden. Auch der Vorbeiflug von Erdsatelliten lässt sich von dort mit bloßem Auge verfolgen.



Hier sehen wir, aufgenommen durch ein Teleskop des Vereins, einen ca. 1300 Lichtjahre entfernten, leuchtenden Gaskomplex im Wintersternbild Orion, in dem sich zur Zeit neue Sterne bilden - eine galaktische ‚Sternenkinderstube‘ mit der Bezeichnung Messier 42, auch bekannt als ‚Orionnebel‘.

Auch unser Verein beteiligte sich am 28. März am bundesweiten „Astronomietag 2020“ der uns einen wunderschönen Einblick in die „Sternen-Kinderstuben“ gewährte.

Kontaktdaten:

Arbeitsgemeinschaft Astronomie- und Weltraumtechnik Darmstadt e. V. (AAW Darmstadt e. V.)

Tel: 0176-38041691

Homepage: www.aaw-darmstadt.de

Vereinstreffen am jeweils ersten Montag eines Monats, Haus der Vereine, Oberstraße 16, Darmstadt-Eberstadt, Raum 11 (2. OG).

Quelle: Gunnar Glitscher,

1. Vors. AAW Darmstadt e. V.

Text: Ingrid Franke-Schwebel

Fotos: AAW Darmstadt e. V.

BERND BEUTEL

Augenoptikermeister

Zertifizierter Gleitsicht-Spezialist
(EXCC-ZERT.MED)

Seniorenfreundlicher Betrieb
(Auszeichnung des Seniorenrats Darmstadt e.V.)

Oberstraße 8
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel .: 06151-56076
kontakt@beutel.de
www.beutel.de



- **Badgestaltung aus einer Hand**
- **Balkon- und Terrassensanierung**
- **Fliesenverlegung aller Art**
- **Beratung und Verkauf**

Wilhelm Ross & Co KG · Eberstädter Kirchstraße 13
64297 Darmstadt-Eberstadt

Telefon: 06151 55232 · Fax: 06151 596682
E-Mail: wilhelm.rosskg@t-online.de



Eine Ära geht zu Ende

Ein persönlicher Rückblick von Immo Grimm

Was berechtigt einen geborenen Bessunger über eine Eberstädter Institution zu schreiben? Zum einen: Ich habe 32 Jahre dort gearbeitet, davon 24 Jahre als Leitd.

OA der Hautklinik. Zum anderen habe ich – zusammen mit der ehemaligen Leitd. Oberschwester Ruth Reichardt – die Geschichte eben dieser Institution geschrieben, beginnend mit dem Bau der Pflegeanstalt 1903 und dem Einzug der ausgebombten Chirurgie und Inneren Medizin in die alten Gebäude in 1947. Unsere Dokumentation endet 2013. Bis dahin waren schon zwei der insgesamt sieben in Eberstadt neu eingerichteten Kliniken in die Grafenstraße verlegt worden, die langsame Auflösung des Teilkrankenhauses hatte begonnen.

1968 begann meine Eberstädter Zeit. Damals gab es neben der Hautklinik noch die 1963 eingerichtete Angiologische Klinik, nachdem die Stationen der Chirurgie und Inneren Medizin ausgezogen waren. Die Luftbildaufnahme (Postkarte) von 1969 zeigt die Anlage: Links die Hautklinik, rechts die Angiologie, in der Mitte das vorgerückte Verwaltungsgebäude, dahinter das Wirtschaftsgebäude und Kesselhaus mit Schornstein. 1968 hatten auch die neue Wäscherei und die Werkstätten mit Metzgerei und Gartendienst den Betrieb aufgenommen (linker Bildrand).



Das kleine, braune Gebäude vor den großen Bäumen hatte eine eigene Geschichte. Es war 1903 zur Unterbringung von Pfinglingen mit infektiösen Krankheiten errichtet worden. Als 1947 die ersten Kliniken einzogen, wurde es zu einem Kasino umgebaut, in dem Schwestern und Ärzte – streng getrennt – ihr Essen einnahmen. 1962 gab es in Darmstadt mehrere Fälle mit Verdacht auf Pocken. Pocken waren eine hochinfektiöse, lebensbedrohliche Krankheit an der viele starben. Das Kasino wurde aufwändig in eine Pockenstation umgebaut und mit einem hohen Maschendrahtzaun umgeben. Pflegepersonal und Ärzte wurden geimpft. Es gab Ganzkörper-Schutzanzüge aus dünnem Plastik - ich habe meinen heute noch. Aber es kam kein Pockenkranker. Gelegentlich gab es Verdachtsfälle, die sich schon durch die Befragung als Windpocken erwiesen. Inzwischen hatte die Uni Frankfurt eine Isolierstation gebaut, damit war das Problem für Darmstadt gelöst. 1966 wurde das Gebäude wieder seiner vorherigen Bestimmung zugeführt, wobei Ärzte und Schwestern wieder in gewohnter Weise getrennt ihr Frühstück und Mittagmahl einnahmen. So habe ich es bis 1972 erlebt. Das Kasino wurde für den Bau der Kinderklinik abgerissen. 1980 erklärte die Weltgesundheitsorganisation die Welt für pockenfrei.

Zwischen Wäscherei und Kasino erkennt man auf dem Bild zwischen zwei hohen Bäumen ein kleines Haus, die Leichenkapelle der Anstalt.



Darin gab es im Untergeschoss ein Obduktionszimmer mit einem Aufzug nach oben in den Andachtsraum, der mit einigen Stühlen, einem Altar und einem großen Wandkreuz ausgestattet war. Auch die Kapelle wurde bei dem Bau der Kinderklinik abgerissen. Die 1975 eröffnete Klinik (Fotos Jürgen Schmidt), ein eigentlich hässlicher Zweckbau mit umlaufenden Balkonen, war außen bunt bemalt. Besonders auffällig war die Farbgestaltung der Innenräume. Unter Anleitung des Künstlers Jörn Ehlers hatten Darmstädter Schulkinder die graphische Ausschmückung des Treppenhauses, der Fluren und Zimmer übernommen. Nach dem Auszug der Kinderklinik in 1996 wurden die fröhlichen Farben überpinselt. Der graue Betonbau wird nach dem Auszug der HNO-Klinik wohl einer Wohnbebauung weichen.



Im Verwaltungsgebäude mit seinem Uhrtürmchen wohnten früher die ärztlichen Anstaltsdirektoren und der Verwalter. Im Erdgeschoss gab es das Pförtnerzimmer, eine Apotheke und einen Raum für kleine operative Eingriffe. Im Keller befand sich der einzige Luftschutzraum der gesamten Anlage, heute noch erkennbar an dem eisernen Splitterschutz an einem Kellerfenster. In diesem Raum fand ich auch die modrigen Akten, die mir die düstere Geschichte der Pflegeanstalt in der Nazi-Zeit erschlossen. Neben dem Gebäude liegt die alte Einfahrt. Sie wurde bis 1965 benutzt. Mein erster Chef, Prof. Erich Landes, musste seinen Mercedes noch durch das nicht gerade breite Tor bugsieren, das bis heute mit den originalen Holzlatten-Türen verschlossen ist, die früher das ganze Gelände umgaben.

Zur Pflegeanstalt gehörte ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 11 ha Acker- und Nutzgartenflächen und Tierhaltung. Die Arbeiten mussten von Anstaltsbewohnern unter Anleitung von Gärtnern ausgeführt werden. 1949 wurden noch 44 Schweine gehalten. 1959 wurde der Betrieb aufgegeben. Nur die Blumengärtnerei neben der Hautklinik blieb bis in die 80er Jahre erhalten und bot speziell in den Herbstmonaten ein buntes Meer aus Dahlien und Gladiolen.

Die historischen Gebäude wurden im Laufe der Jahrzehnte außen und innen renoviert, die Krankensäle mit 27 Betten auf 12-Bett-Zimmer und kleinere Einheiten umgebaut, aber es ging nur langsam voran. Als sich Prof. Landes 1971 darüber beklagte, dass die Renovierung seiner Hautklinik ins Stocken geraten war, meinte Bürgermeister Seffrin: „Herr Landes, wir machen an dem alten Haus nicht mehr viel, Ihre Klinik wird in absehbarer Zeit in die Innenstadt umziehen.“ Fünfzig Jahre später wird die Vorhersage Realität. Das „Teilklinikum Eberstadt“ wird dann – wie seine Vorgängerin, die Provinzial-Pflegeanstalt, Geschichte sein.

Was gibt man für die neue Klinikwelt in der Stadt auf? Ein Stückchen Natur, einen Park mit alten Bäumen, die persönliche Atmosphäre des kleinen Casinos, ein fast familiäres Miteinander, ein wenig Provinz in ihrem besten Sinn, ein bisschen „Krankenhaus am Rande der Stadt“. Ich habe sehr gerne hier gearbeitet und konnte mir einen Umzug in die Stadt nicht ernsthaft vorstellen. Aber die

Zusammenlegung aller Kliniken an einem Ort ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit und für die Patienten eine ganz erhebliche Erleichterung, weil die Transporte in die Stadt zu speziellen Untersuchungen entfallen. Wenn dann die neue Bebauung des Geländes beginnt, wird nur noch unser Buch die Erinnerung an das „Teilklinikum Eberstadt“ wachhalten.



Justus von Liebig Verlag Darmstadt 14,50 €
ISBN 978-3-87390-335-7


HAUS DER BRIEFMARKE
WIR KAUFEN
BRIEFMARKEN · ANSICHTSKARTEN
MÜNZEN · SCHMUCK
GOLD · SILBER

Haus der Briefmarke · Inh.: Thomas Gompf
Heidelberger Landstr. 202 (1.Etage ü.d. Volksbank)
Tel.: 06151-339177
eMail: Info@HausderBriefmarke.de
Internet: www.HausderBriefmarke.de



Adieu Bad Eberstadt!

Die Kliniken ziehen aus in ein modernes Krankenhaus der kurzen Wege
– ein Wohngebiet wird entwickelt



Für viele Mitarbeitende und die Eberstädter heißt es jetzt in den letzten Wochen des Jahres 2020 Abschied zu nehmen. Die Kliniken in Eberstadt ziehen in den Zentralen Neubau um, der auf dem Campus des Klinikums Darmstadt mitten in der Innenstadt für 195 Millionen Euro in den letzten Jahren entstanden ist.

Der Neubau vereint erstmals alle Kliniken des kommunalen Maximalversorgers an einem Standort – mit einer Ausnahme, der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Diese Klinik wird aus dem beschaulicheren und grünen Eberstadt an den Standort am Böllenfalltor umziehen. Das ehemalige Marienhospital bietet mit seinen Gebäuden, dem Park und dem Teich optimale Bedingungen für die besonderen Anforderungen dieser Patienten. Und das sowohl für stationäre wie für Patienten der Tagesambulanz.

Für alle anderen Kliniken, Mitarbeitende und Patienten aber heißt es: Ab in die Innenstadt.

Nichts ist so beständig wie der Wandel – das zeigt sich in dem kleinen Mikrokosmos des Standortes Klinikum Darmstadt Eberstadt. Vieles hat dieses Fleckchen Erde gesehen und erlebt: Von diesem Ort wurden in der Zeit des NS-Terrors Juden und Menschen, deren Leben nach den Vorstellungen der damals Herrschenden als „unwert“ eingestuft wurden, in die Gaskammern nach Hadamar geschickt. Auf der Liegenschaft war ein Alten- und Pflegeheim, später ein Kriegs- und Gefangenenlazarett untergebracht – alles in den Jahren vor 1946. Dann zog dort die Chirurgische Klinik ein, die Angiologische Klinik, die Zentralwäscherei, die Kinderklinik; es gab dort einmal eine Kapelle, eine Apotheke, ein Kasino, eine Landwirtschaft, Metzger und Gehilfen, Tiere und Gartenbau. Alles passé.

Noch in der Not der unmittelbaren Nachkriegszeit gegründet, befand sich die Hautklinik als beständigste Komponente der damaligen Städtischen Krankenanstalten Darmstadt von Beginn an bis heute in Eberstadt. „Der Standortwechsel nach nun bald 75 Jahren mit dem Umzug der etablierten und bis weit über die Region hinaus

bekanntesten Hautklinik nach Darmstadt bedeutet gleichermaßen einen Einschnitt, das Ende einer Ära und den Beginn von etwas Neuem auf der Grundlage des Alten und Bewährten“, sagt Klinikdirektor Privatdozent Dr. Maurizio Podda. „Allemaal Anlass genug, um optimistisch in die Zukunft zu blicken.“ Und so freut sich das Team der Hautklinik, seine alten und neuen Patienten ab dem 28. November 2020 in den neuen Räumlichkeiten des Gebäudes 1 in der Grafenstraße 9 betreuen zu können.

Pflegekraft Melanie Müller, heute stellvertretende Pflegebereichsleitung, arbeitet dort, seit sie 2002 ihre Ausbildung im Klinikum abgeschlossen hatte: „Viele Erfahrungen und Erlebnisse in verschiedenen Klinikbereichen verbinde ich mit dieser Zeit. Hier bin ich quasi „groß“ geworden. Nun heißt es Abschied nehmen und neuen Herausforderungen entgegenzugehen. Aber wichtig ist, dass das Team erhalten bleibt; so nimmt man etwas Bekanntes mit in die neue Umgebung.“

„Das parkähnliche Ambiente in Eberstadt, die guten Parkmöglichkeiten und die grünen Wege auf dem Campus wurde von allen Patienten und Mitarbeitern sehr geschätzt. Insofern werden wir „Bad Eberstadt“, wie das Areal scherzhaft genannt wurde, sehr wohl vermissen. Auf der anderen Seite freuen wir uns sehr auf den Umzug in die Grafenstraße, denn erst durch die Zusammenführung aller Kliniken an einen Standort können wir optimal zusammenarbeiten. Es fallen nicht nur einfach die langen Fahrtzeiten für Konsile, Besprechungen und Patiententransporte weg, sondern durch das Zusammenrücken können die Abläufe insgesamt verbessert und die interdisziplinäre Zusammenarbeit intensiviert werden“, resümiert Prof. Dr. Gerald Baier, Direktor der HNO-Klinik. Für seine Klinik und seine Patienten heißt es am 5. Dezember Abschied zu nehmen.



Lange Tradition hat auch die Augenklinik am Standort Eberstadt, sie wurde in den siebziger Jahren gegründet. Seit 1990 ist Prof. Dr. Karl Heinz Emmerich als Direktor der Klinik tätig. „Nach vielen Jahren teilweise provisorischer Unterbringung sind wir seit mehr als zehn Jahren in sehr schönen Räumlichkeiten im Gebäude der ehemaligen Kinderklinik untergebracht, die ein effektives Arbeiten ermöglicht haben. So sehen meine Mitarbeiter und ich den Umzug in die Stadt am 21. November mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“

Aber Prof. Emmerich sieht auch: „Die zentrale Positionierung bringt erhebliche Chancen. Die kurzen Wege zu allen Kollegen anderer Fachabteilung werden eine Verbesserung der interklinischen Zusammenarbeit bringen. Auch für viele Patienten sind wir dann besser erreichbar. Aber die Parkatmosphäre des Standortes Eberstadt wird sicher von Patienten und Mitarbeitern vermisst werden.“

Abschied nimmt auch der evangelische Pfarrer Stefan Hund, von Eberstadt und seiner Tätigkeit als Krankenhaus-Seelsorger. Für ihn bleibt der Geruch jeder Station, jedes Ortes auf dem Gelände und die besonders heilende Atmosphäre im Gedächtnis: „Das werde ich immer erinnern!“

Wenn die Kliniken aus Eberstadt ausgezogen sind, ist es an der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dieses Areal für Wohnbebauung zu entwickeln. In dem Gebiet liegt mit dem Wegzug also auch eine große Chance für die wachsende Stadt.



Freuen können sich Mitarbeitende und Patienten auf eine Zeitreise - aus den denkmalgeschützten Gebäuden und aus den sechziger, siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts direkt hinein in ein modernes Krankenhaus des 21. Jahrhunderts. Die Patientenzimmer am Campus Innenstadt erfüllen alle Ansprüche heutiger Komfortwünsche: neue Krankenhausbetten, digitale Bedside-Terminals, zum Telefonieren, Surfen und TV-Schauen, moderne Nasszellen, mehr Privatsphäre durch neue Schrankplatzierung, Sitzmöglichkeiten und Außenjalousien inklusive. Und für all jene, die es noch ein bisschen komfortabler haben wollen, sind auf jeder Station extra ausgestattete Wahlleistung-Patientenzimmer zu buchen.

Text: Eva Bredow-Cordier

Bilder: Klinikum Darmstadt GmbH



Lassen Sie uns das Jahr gemeinsam ausklingen mit Tagesausflügen zu Kunst, Kulinarik und Kultur. Kurzreisen in der Adventszeit sowie Weihnachts- und Silvester-Arrangements.

Weitere Informationen, Beratung & Buchung unter:

Telefon: 06151-55271 · E-Mail: info@brueckmann-reisen.de · www.brueckmann-reisen.de



Amtseinführung mit Kaiserwalzer

Feierstunde am 7. Februar im Ernst-Ludwig-Saal, Eberstadt

Eberstadt hat seit dem 1. Oktober 2019 einen neuen Bezirksverwalter, nachdem sein Vorgänger, Achim Pfeffer, nach einer über 20-jährigen Amtsführung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden war.

Gastgeber Oberbürgermeister Jochen Partsch bezeichnet in seiner Eröffnungsrede Ludwig Achenbach als kommunalpolitisch erfahrenen und tief in der Eberstädter Bürgerschaft verwurzelten Menschen, der für die Aufgabe des Bezirksverwalters gewonnen werden konnte.

Ludwig Achenbach ist im Stadtteil kein Unbekannter. In Eberstadt geboren, hat er hier die Grundschule besucht, machte sein Abitur an der Viktoriaschule in Darmstadt, an der er sich schon damals mit seinen tiefen Geschichts- und Politikkenntnissen im Unterricht einen Namen gemacht hat. Nach einem Aufenthalt für sein Magisterstudium in Wien kehrte er in seine Heimatgemeinde zurück, um sich dort mit seinem Unternehmen – der Agentur Achenbach – niederzulassen.

Für Eberstadt war er langjähriger Stadtverordneter der CDU in der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in den letzten Jahren deren stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. Kurz und gut, einer von uns.

Eberstadt, so der Oberbürgermeister weiter, ist ein lebendiger Stadtteil mit einer ausgeprägten Bürgerbeteiligungskultur. Hier hat der Magistrat in den vergangenen Jahren mit der Bürgerschaft viele Themen diskutiert und vorangebracht.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die musikalische Darbietung des wundervollen Da-Ponte-Quartetts mit dem Kaiserwalzer von Johann Strauss Sohn.

Die Auswahl des Musikstückes, wie Ludwig Achenbach augenzwinkernd anmerkte, hat keinerlei politische Konnotation, sondern lediglich eine autobiographische aus seiner Wiener Studentenzeit.

Text: Ingrid Franke-Schwebel

Bild: Karin Meichler-Dörr



Bezirksverwalter Ludwig Achenbach bei seiner Antrittsrede im Ernst-Ludwig-Saal

Als Lohnsteuerhilfverein mit über 1200 örtlichen Beratungsstellen bundesweit erstellen wir u. a. für **Arbeitnehmer, Beamte, Rentner** im Rahmen einer Mitgliedschaft die komplette

EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNG

begrenzt nach § 4 Ziffer 11 StBerG und beraten Sie bei Fragen zum **Kindergeld**, zur **Abgeltungssteuer** bzw. zum **Alterseinkünftegesetz**.

Lohnsteuerberatungsverbund e. V. -Lohnsteuerhilfverein-

Beratungsstelle: Heidelberger Landstr. 316, 64297 Darmstadt

Beratungsstellenleiter: Herr Hans-Günter Behnke

Tel. (0800) 58 93 87 1 (gebührenfrei) Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr

außerhalb dieser Zeiten Tel. (06151) 42 59 00;

Termine nach Vereinbarung

hans-guenter.behnke@steuerverbund.de • www.steuerverbund.de

Modern, diskret
und persönlich

Barak
Hörgeräte in Darmstadt-Eberstadt:

Hörgeräte verbinden.



Abb.: Styletto Connect mit Ladestation

Hörgeräte verbinden Sie nicht nur mit modernen technischen Geräten sondern vor allen Dingen mit Ihren Liebsten, Familie und Freunden. Bei Barak Hörgeräte finden wir die für Sie individuelle Lösung in Ihrer gewünschten Preislage. Vom kleinen Nulltarif* Hörgerät, welches schon mit einem Smartphone steuerbar ist, bis hin zum aufladbaren Gerät mit integrierter Bluetooth-Anbindung.

ENERGIE TAG UND NACHT

Der leistungsstarke Lithium-Ionen-Akku liefert Power den ganzen Tag. Das mobile Ladegerät verfügt selbst über einen eingebauten Akku. Unabhängig von Kabeln oder Steckern versorgt es Styletto Connect so bis zu dreimal mit neuer Energie.

IMMER VERBUNDEN

Mit dem neuen Styletto Connect sind Hörgeräteträger stets am Puls der Zeit. In dem stylischen, modernen Design sorgt die Bluetooth®-Funktionalität für höchsten Komfort. So lassen sich Inhalte von Smartphone und TV zuverlässig in die Hörgeräte streamen.

NATÜRLICHE KLANGQUALITÄT

Dank der innovativen Signia Nx-Technologie profitieren Menschen mit Hörminderung von natürlichem Klang und optimalem Sprachverstehen auch in lauten Umgebungen. Own Voice Processing (OVP™) lässt Hörgeräteträger die eigene Stimme so wahrnehmen, wie sie sie gewohnt sind. Die Spontanakzeptanz kann damit um bis zu 80% gesteigert werden.



**Kommunikation verbindet,
testen Sie jetzt die neuesten Hörgeräte.**

*Gabella und
Heiko Barak*

**und das gesamte Team
freuen sich auf Ihren Besuch.**



Abb.: Silk Hörgeräte

P.S.: Für eine maximale Individualität führen wir eine große Markenvielfalt wie z. B. Signia, Oticon, Phonak, Widex, Resound usw.

* Für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen mit Leistungsanspruch und ohrenärztlicher Verordnung. Zuzüglich der gesetzlichen Zuzahlung in Höhe von 10 Euro pro Hörgerät. Privatpreis 700 Euro pro Hörgerät, ggf. zzgl. Ohrpassstück

signia
Life sounds brilliant.

Fotos: Privat, Klaus Mai, Signia

Barak
Hörgeräte

Barak Hörgeräte

Inhaber: Heiko Barak

Heidelberger Landstraße 221a

64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel. 061 51/5 77 83

info@barak-hoeren.de

www.barak-hoeren.de

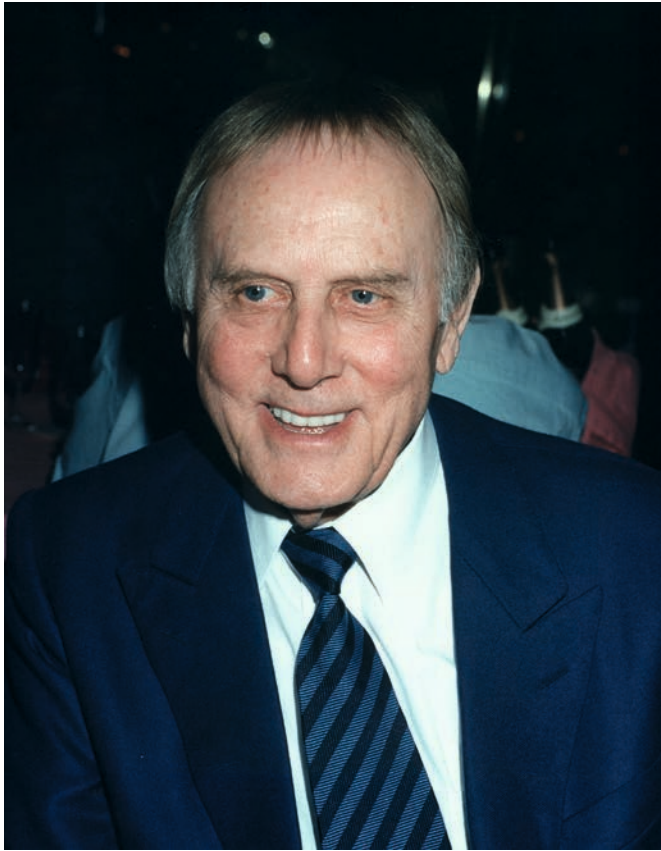
Parkplätze vorhanden

– barrierefrei –



Zum 100. Geburtstag von Hans Erich Dotter

Unternehmer, Visionär, Menschenfreund



Hans Erich Siegfried Dotter wurde am 12. Februar 1920 in Darmstadt-Eberstadt als Sohn von Johann Peter und Sophie Dotter (geb. Müller) geboren. Damals war Eberstadt noch eine eigenständige kleine und beschauliche Stadt mit 8.000 Einwohnern und einem Bürgermeister. Jetzt, 100 Jahre später, hat sich die Einwohnerzahl mit über 23.000 Einwohnern fast verdreifacht, und aus dem Bürgermeister wurde der Bezirksverwalter.

In seiner geliebten Heimatstadt ist Hans Erich Dotter aufgewachsen, hier ging er zur Volksschule, der heutigen Gutenbergschule, damals „Schule zu Eberstadt an der Bergstraße“. Im März 1934 verließ er sie mit 14 Jahren mit einem guten Zeugnis und absolvierte anschließend eine dreijährige kaufmännische Lehre im „Kleiderhaus für Herren- und Knabenkleidung Stegmüller“ im Zentrum von Darmstadt, direkt neben dem Schlossgraben. 17 Reichsmark im Monat waren seine Entlohnung im 1. Lehrjahr, 40 RM dann im 3. Lehrjahr. Die Ausbildung beendete er am 1. April 1937 mit dem Kaufmannsgehilfenbrief, unterzeichnet vom Präsidenten der Industrie- und Handelskammer. Nach seiner Lehre arbeitete er noch weitere drei Jahre für das Bekleidungshaus, bis er dann, wie fast alle jungen Männer seiner Zeit, im März 1940 zum Arbeitsdienst einberufen wurde. Am 1. August 1941 wurde er schließlich im Alter von nur 21 Jahren zum Wehrdienst eingezogen.

Als Soldat der Luftwaffe war er dann über sechs Jahre am Zweiten Weltkrieg beteiligt.

Im Frühjahr 1945 geriet Hans Erich Dotter für fast drei Jahre in russische Kriegsgefangenschaft und kam in eines von 135 Kriegsgefangenenlagern an die Wolga. Zwangsarbeit, Kälte, unzureichende Essensrationen und grassierende Krankheiten forderten ihren Tribut. Ein Großteil der Gefangenen überlebte diese Strapazen nicht. Hans Erich Dotter hatte das unglaubliche Glück, dass ihn eine russische Lagerärztin im Dezember 1947 aus dem Todeszelt herausholte und mit einem Transportzug in Richtung Westen schickte. Er sei, so berichtete er später, damals „dem Tod gerade noch einmal von der Schippe gesprungen“.

Die Zugfahrt vom Gefangenenlager an der Wolga führte ihn nach einigen Tagen ins Durchgangslager Petersberg, wo er, wie viele andere, drei Tage lang entlaust und aufgepäpelt wurde.

Am 8. Januar 1948 kam er schließlich, mit einem Karton unterm Arm und in russischer Gefangenenkleidung, noch immer krank und abgemagert, mit einer Dystrophie 2. Grades - einer typischen Hungerkrankheit der Heimkehrer aus russischer Gefangenschaft - im zerbombten und immer noch in Trümmern liegenden Darmstadt an, dessen Innenstadt im September 1944 bei Luftangriffen der Alliierten zu 90 Prozent zerstört worden war.

Nach seiner Ankunft am Darmstädter Hauptbahnhof machte sich der mittlerweile fast 28-Jährige auf den Weg zur Stadtverwaltung, besorgte sich dort Lebensmittelmarken und fuhr mit der Straßenbahn nach Eberstadt. Zu seiner Freude fand er seine Familie am Leben vor. Seine Lieben wohnten zu viert in einer kleinen Wohnung in der Darmstädter Straße 18 (heute Heidelberger Landstraße 237, das Geburtshaus wurde in den 1970er Jahren abgerissen). Seine Schwester Gisela soll ihn beim ersten Wiedersehen nicht erkannt und sich über den fremden Mann in der Küche gewundert haben.

Dank der Pflege seiner Mutter Sophie erholte sich der Kranke erstaunlich schnell, fasste wieder Fuß in der alten Heimat und neuen Lebensmut.

Es galt nun, schnell eine Beschäftigung zu finden - und das im schwierigen Jahr 1948 mit der sehr hohen Arbeitslosigkeit. Völlig ohne finanzielle Mittel und nur mit einfacher kaufmännischer Ausbildung, war er fest entschlossen, sein Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. Er wollte etwas bewegen.

Da hörte er von einem Freund aus Kriegszeiten von einer in den USA bahnbrechenden Erfindung - der Kaltdauerwelle, die die strapaziöse und häufig kopfhautverletzende Heißdauerwelle ablösen sollte. Sofort war er von dieser Sache hellauf begeistert, wie elektrisiert. Er war überzeugt, dass die Frauen nach den Entbehrungen des Krieges wieder schön sein wollten. In Darmstadt gab es aber schon die Wella, und auch andere Friseurprodukte wie Schwarzkopf und L'Oréal waren in den Regalen der Geschäfte zu finden.

Viele Freunde, selbst Mitglieder der eigenen Familie, rieten ihm deswegen von seiner „verrückten Idee“ ab, aber er ließ sich nicht beirren und machte sich ans Werk. Die wichtigste Grundsubstanz für die Herstellung der Kaltdauerwelle war und ist bis heute die Thioglykolsäure. Er suchte sich einen Chemiker, besorgte sich die notwendigen Gerätschaften und Rezepturen und fing an, in der Waschküche der kleinen Mietswohnung seiner Eltern zu produzieren.

Im Familienrat entschied man sich für den Firmennamen „Goldene Welle“, der aber, weil zu nah am Firmennamen Wella, später durch richterlichen Beschluss in „Goldwell“ geändert wurde, was Hans Erich Dotter im Nachhinein als Glücksfall empfand – der geänderte Firmenname war viel griffiger. Die „Goldwell-Etiketten“ für die Flaschen malten seine Schwester Gisela und eine Freundin von ihr, alle von Hand.

In der Anfangszeit mussten die Köpfe von Mutter, Schwester und deren Freundinnen erhalten, um das Dauerwellenprodukt immer wieder zu testen. Laut Dotter sahen die ersten Dauerwellen aus wie „Struwelpeter“. Nach ersten Misserfolgen konnte er aber schon nach wenigen Monaten mit dem „Ballonfahrrad“ seine Produkte zu seinen Kunden, den Friseuren in Darmstadt und Umgebung, bringen. Schon im Herbst 1948 gründete er seine „Chemische Fabrik“ und meldete sie beim Gewerbeamt an. Bereits im September 1948, also nur neun Monate nach seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft, erhielt er die offizielle Betriebserlaubnis für sein Unternehmen.

Einem mittellosen Quereinsteiger war es in kürzester Zeit gelungen, sich neben vorhandenen Branchengrößen wie Wella, Schwarzkopf und L'Oréal zu etablieren.

Er hatte aber ein anderes Konzept als die etablierte Konkurrenz. „Hand in Hand mit dem Friseur“ war seine Devise. Schon zu dieser frühen Zeit war die Goldwell-Friseurtreue ein wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie, die auch KAO nach dem Erwerb 1989 bis heute beibehält.

In der Waschküche seiner Eltern fing 1948 alles an. 41 Jahre später, beim Verkauf der Firma an die japanische Kao-Gruppe im Jahre 1989, beschäftigte „Goldwell“ ca. 1.700 Mitarbeiter und war in fast 20 Ländern der Welt vertreten. Das alles dank dem sagenhaften Fleiß von Hans Erich Dotter, seinem unternehmerischen Instinkt und seiner außergewöhnlichen Eigenschaft, seine Mitarbeiter für seine Sache zu begeistern. Er besaß eine unglaubliche Überzeugungskraft und konnte Menschen mitreißen. Für seine „Chemische Fabrik“, so der Name seiner Firma, stellte er nur Leute ein, die für die Sache der „Goldwell“ brannten und mit ganzem Herzen dabei waren.

Hans Erich Dotter, ein Eberstädter Urgestein, war ein Vertreter der Gründergeneration des deutschen Wirtschaftswunders, so wie z.B. auch Josef Neckermann, Max Grundig, Aenne Burda und andere, die aber im Gegensatz zu Dotter mit Kapital im Hintergrund starteten. Hans Erich Dotter begann mit „absolut nix“, wie er sich häufig ausdrückte, wenn er über die Gründung seiner Firma berichtete.

Nicht zu vergessen ist aber an dieser Stelle auch das große Verdienst seiner Ehefrau Marie Elfriede, mit der er 52 Jahre verheiratet war, und deren Namen auch mit Recht die Stiftung trägt. Sie stand ihrem Mann in all den Jahren zur Seite, unterstützte ihn nach Kräften und hielt ihm den Rücken frei. Dafür war Hans Erich Dotter auch zeitlebens seiner Frau sehr dankbar.



Das Stifterpaar im September 1989, nach dem Verkauf der Goldwell an die Kao.

Ganz besonders am Herzen lag dem kinderlosen Paar seine Heimatgemeinde Eberstadt. Darum verfügte es, dass nach beider Tod aus dem beträchtlichen Vermögen eine Stiftung zu errichten sei.

Der 1989 mit Kao ausgehandelte Kaufpreis wurde zum Grundstock des Stiftungskapitals. In Deutschland gibt es über 20.000 Stiftungen, die Dotter-Stiftung zählt zu den 50 ganz großen.

„Ich habe das alles nicht alleine geschafft, nicht alleine die ‚Goldwell‘ groß gemacht, sondern zusammen mit all meinen tüchtigen Mitarbeitern. Deshalb sollen meine Eberstädter, ehemalige Mitarbeiter und deren Familien, auch vom Erfolg der ‚Goldwell‘ profitieren“, so der Geschäftsmann und Menschenfreund Hans Erich Dotter. Schon zu Lebzeiten erwies er sich vielfach als Wohltäter, unterstützte Eberstädter Vereine, Kliniken, die Krebsforschung, die Kirchen und vieles andere mehr. Er tat dies ganz im Stillen, ohne viel Aufhebens zu machen. Er blieb zeitlebens bescheiden.



Nach seinem und dem Tod seiner Ehefrau Marie Elfriede sollen die Eberstädter weiter von dem hinterlassenen Kapital in alle Ewigkeit profitieren.

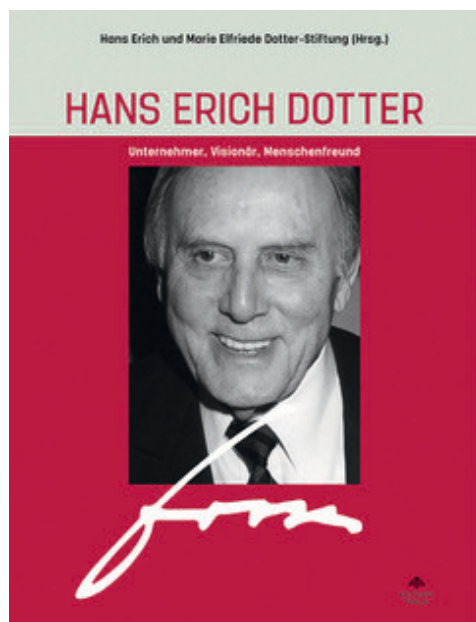
Die Förderschwerpunkte der Stiftung für Eberstadt sind folgende:

- Jugend- und Altenhilfe
- Kunst und Kultur
- Erziehung und Berufsausbildung
- Heimatpflege und Heimatkunde

So wirkt die Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung seit ihrer Bestätigung durch das Regierungspräsidium Darmstadt am 1. Dezember 2014 für Eberstadt und pflegt auch auf diese Weise das Andenken ihrer Stifter. Hans Erich Dotter wollte Eberstadt „etwas zurückgeben“ – die Stiftung fühlt sich diesem Wunsch verpflichtet.

Seit Bestehen der Dotter-Stiftung wurden in den genannten Bereichen über 400 Projekte mit einem Volumen von mehr als 5 Millionen Euro verwirklicht, die ausschließlich dem Stadtteil Eberstadt zugutekamen, gemäß dem Motto der Stiftung: „Kräfte vor Ort wecken und stärken“.

Der Vorstand der Dotter-Stiftung ist davon überzeugt, dass das Ehepaar Hans Erich und Marie Elfriede Dotter dort, wo es jetzt ist, seine wahre Freude am Wirken ihrer Stiftung für ihr Eberstadt hat.



Die Geschenk-Idee zu Weihnachten:
Die Biographie des Stifters!

Hans Erich Dotter: Unternehmer, Visionär, Menschenfreund, Gebundene Ausgabe, 24,90 Euro
Ch. Goetz Verlag 2020

Überall im Buchhandel erhältlich, z.B. Buchhandlung Schlapp, Darmstadt-Eberstadt, Tel. 06151 / 593833

Text: Karl G. Dotter (Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender) und Dr. Jürgen Frei (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Fotos: Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung



S A L O N
A S T R I D

Wir bringen Leben in Ihr Haar.

Haarschnitte
Abendfrisuren
Typberatung
Kopfmassagen
Make-up



Schloßstraße 5
64297 Darmstadt

Tel.: 06151/594545
www.salon-astrid.de

Direkt an der Haltestelle „Kirche“.



Nach dem ist vor dem **Lauf!**

**Knieschmerzen?
Muskelzerrung?
Bänderdehnung?
Übertrainiert?
Gereizte Sehnen?
Rücken?**

**PRIVATPRAXIS
Dr. Dirk-J. Danneberg**

Facharzt für Chirurgie,
Unfallchirurgie & Orthopädie
Nieder-Ramstädter-Str. 160
64285 Darmstadt

T 06151 429450
info@orthopaedy.com
www.orthopaedy.com





100. Geburtstag von Hans Erich Dotter

Vorstand der IG Eberstädter Vereine e.V. ehrt Stiftungsgründer

Am 12.02. wäre der Gründer der Fa. Goldwell Hans Erich Dotter 100 Jahre alt geworden. Die Interessengemeinschaft Eberstädter Vereine hat anlässlich des Geburtstags von Hans Erich Dotter eine Blumenschale auf sein Grab gestellt, um damit die bereits zu seinen Lebzeiten vielfältige, großzügige Unterstützung vieler Eberstädter Vereine zu würdigen. Achim Pfeffer, der Vorsitzende der IG Eberstädter Vereine, hat in seiner ehemaligen Funktion als Bezirksverwalter von Eberstadt Hans Erich Dotter gut 10 Jahre auf seinem Lebensweg begleitet und aus den vielen Gesprächen mit Hans Erich Dotter weiß Pfeffer nur zu genau, das Hans Erich Dotter sein Eberstadt liebte und ihm das Vereins- und Kulturleben immer wichtig gewesen ist. Pfeffer hat bei seinen Gesprächen mit Hans Erich Dotter u.a. auf die notwendige Renovierung und Ertüchtigung der Eberstädter Friedhofshalle hingewiesen, was letztendlich dazu geführt hat, dass in der Stiftungsverfassung die Renovierung der

Friedhofshalle innerhalb einer Verbrauchsstiftung verbindlich festgeschrieben wurde. Pfeffer sagte dazu: Die von Hans Erich Dotter und seiner Ehefrau Marie Elfriede gegründete Dotter-Stiftung soll nach dem Willen des Stifterehepaars den bereits zu Lebzeiten praktizierten Unterstützergeist und Förderwillen fortsetzen, indem sie u.a. das Eberstädter Vereins- und Kulturleben sowie das soziale und gesellschaftliche Zusammenleben in Eberstadt im Sinne des Stifterehepaars weiterhin vielfältig unterstützt und dies kontinuierlich weiterführt. Die IG Eberstädter Vereine ist deshalb dem Stifterehepaar sehr dankbar, dass sie in ihrer Stiftungsverfassung verfügt hat, die Erträge aus dem Stiftungskapital insbesondere Eberstadt zugutekommen zu lassen.

Text: Achim Pfeffer, 1. Vorsitzender IG Eberstädter Vereine e.V. / Bild: Verlag Ralf Hellriegel



Michael Greulich
Taxi - Mietwagen
Flughafentransfer
VIP Shuttle



Walther-Rathenau-Str. 1
 64297 Darmstadt
 06257-5060711
 0170-4747925
 booking@taxi47.com



DÄCHERT G m b H

DACHDECKEREI ZIMMEREI BAUSPENGLEREI

Alles rund um Dächer und Holzbau:

Bedachungen Neueindeckung Abdichtung Sanierung
Reparaturen Wärmedämmung Dachflächenfenster
Entwässerung Dachrinnen Reinigung Wartung



Holz - An- u. Aufbauten Dachstühle Gauben Balkone
Fassadenverkleidungen Terrassen Pavillons

Anhängerkranverleih

und vieles mehr von..... Dach - Dächer - **DÄCHERT**

Jakobstrasse 4

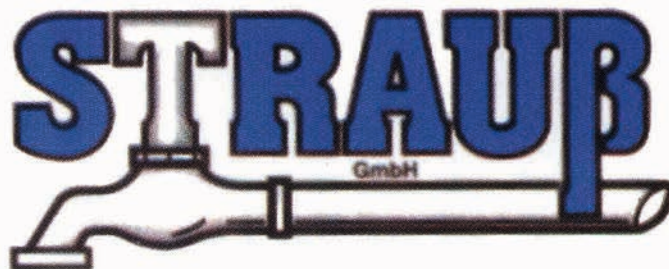
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel: 06151-954953

e-mail: info@holzbau-daechert.de

www.holzbau-daechert.de

*Seit 40 Jahren für
Sie im Einsatz!*



Axel Strauß

**Geschäftsführer &
Meister für -Sanitär**

-Heizungsbau

-Klempnerei

Strauß GmbH

Bernsteinweg 4a

64297 Darmstadt

Telefon: 06151 54847

Fax: 06151 592486

Mobil: 0171 7945401

**Gas- und Wasserinstallation -- Sanitäre Anlagen
Heizungsbau -- Klempnerei -- Kundendienst**



Neues aus dem Tierärztheaus Darmstadt

Kolumne unserer Tierärztin Allana Kasperczyk

Hilfe, eine verletzte Fledermaus!

Als das Telefon klingelt erreicht uns ein ungewöhnlicher Anruf: „Hilfe! Hier liegt eine Fledermaus und kann nicht mehr fliegen- was sollen wir mit ihr nun tun?!“ hören wir die verzweifelte Dame am anderen Ende der Leitung sagen.

Nach dem recht milden Winter und den vielen Stürmen in letzter Zeit, sind Anrufe wegen verletzten Wildtieren oder hilflos aufgefundenen Jungtieren nicht selten. Wir richten uns darauf ein, dass sie das Frühjahr über noch mehr werden.

Oft wissen die Anrufer nicht, was sie mit den Tieren tun sollen und bitten uns darum sie einzusammeln. Leider hat kaum eine Tierarztpraxis die Zeit und die Kapazität das Tier vor Ort abzuholen und zur Wildtierauffangstation zu bringen. Das Einfangen und Verbringen bleibt also an dem Menschen hängen, der nicht einfach so an einem verletzten oder hilflosen Tier vorbeilaufen mag. Aber keine Angst, wir lassen Sie dennoch nicht allein.

Wir stehen Ihnen beim Einfangen am Telefon mit Rat und Hilfe zur Seite. Wenn das Tier tatsächlich offensichtlich stark verletzt ist, nehmen wir es auch selbstverständlich bei uns im Tierärztheaus auf und leisten Erste Hilfe. Ist es Ihnen nicht möglich das Tier einzufangen, kontaktieren wir entsprechende Organisationen oder Vereine. Manchmal ist es aber für den Laien gar nicht so einfach abzuschätzen, ob ein Wildtier wirklich aufgenommen und gepflegt werden muss. Vielleicht braucht es nur eine kleine Unterstützung, wie z.B. Zurücktun ins Nest, oder auf einen Ast neben dem Nest.

Deshalb habe ich einfach ein paar Beispiele und Kontakte zusammengestellt.



Vögel

Die wohl häufigsten wilden Findlinge im Frühjahr sind aus dem Nest gefallene Vögel.

Scheint es ein unverletztes Jungtier zu sein, ist es am besten, das Küken wieder in das Nest zu geben, aus dem es gefallen ist. Ist das Nest nicht erreichbar, oder aber scheint der Vogel verletzt, braucht der Vogel Hilfe. Fangen Sie das Tier bitte vorsichtig mit einem Handtuch oder ähnlichem ein. Geben Sie ihn in einen Karton, der mit Luftlöchern versehen wurde und bringen Sie ihn schnellstmöglich zu einer erfahrenen Pflegestelle.

Ein wichtiger und großer Unterschied von Vögeln zu allen anderen Wildtieren ist, dass man auf keinen Fall versuchen sollte, dem Vogel Wasser einzufloßen. Da sich diese bei unsachgemäßer Wassergabe sehr oft Verschlucken und dies leider nicht selten tödlich endet.

Hier finden Sie Ansprechpartner und kompetente Hilfe: „Die Feder Darmstadt“ L. Stallzus (Tel. 0160 97 05 97 08), Tierheim Darmstadt (Tel. 06151 891 470) oder Pfungstadt (Tel. 06157 955 485)

Igel

Igel sind in den normalen Tagesstunden nicht aktiv. Daher sind Igel, die man tagsüber auffindet, bereits auffällig. Scheinen sie zudem sehr jung, geschwächt, verletzt oder krank, brauchen sie dringend Hilfe. Auch hier gilt: vorsichtig einfangen, warmhalten, Wasser anbieten und schnellstmöglich in erfahrene Hände geben.

Sowohl die Tierheime Darmstadt (Tel. 06151 891 470) oder Pfungstadt (Tel. 06157 955 485) als auch die Igelburg Mossautal (Tel. 06061 967 941) sind kompetente Ansprechpartner.



Fledermäuse

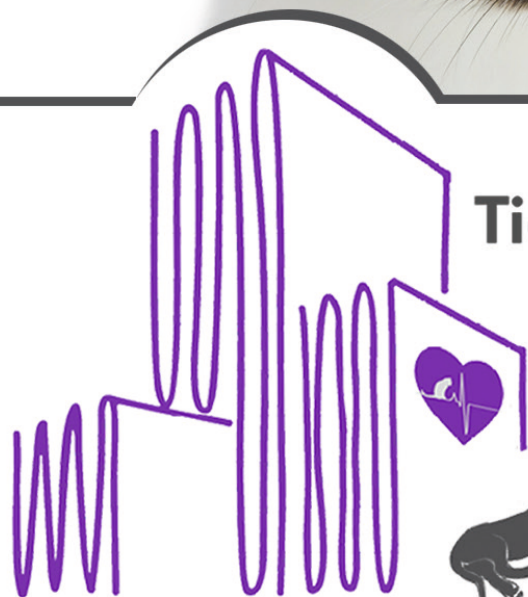
Fledermäuse geraten deutlich seltener in Situationen, bei denen sie Hilfe benötigen.

Oft verirrt sich eine Fledermaus einfach durch ein geöffnetes Fenster in die Wohnung und findet den Ausgang nicht mehr. Hier kann man dem Tier recht einfach helfen, indem man das Fenster weit öffnet, die Gardinen zur Seite schiebt und abwartet. In den allermeisten Fällen findet die Fledermaus allein heraus.

Sitzt eine Fledermaus allerdings auf der Erde, drinnen oder draußen, dann ist sie geschwächt oder verletzt und braucht Unterstützung:

Nehmen Sie sie mit einem weichen Handschuh oder Tuch auf und bieten Sie ihr ein paar Tropfen Wasser an. Halten Sie sie warm und rufen Sie den Fledermausschutz Südhessen e.V. 0175 40 6 8431 oder die NABU-Fledermaus Hotline 030-284 984 5000 an.

...unsere Nr. 1 wenn's um
unsere Gesundheit
geht!



Tierärztehaus Darmstadt

Allana Kasperczyk
praktische Tierärztin



64297 Darmstadt
Pfungstädter Str. 167
Tel. 06151 5048648



www.tieraerztehaus-darmstadt.de

BRAU-SPEZIALITÄTEN DER BIERMACHER.

frisch aus unserem Braukessel



DIE BIERMACHER.



Eberstadt, Johannes Gutenberg und das Buch



Stadtbibliothek Eberstadt

Zentral im Ortskern von Eberstadt und idyllisch im Grünen an der Modau befindet sich die Stadtbibliothek Eberstadt, die ihr Angebot speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien ausgerichtet hat. Auf drei Ebenen finden Kinder und Eltern ein reichhaltiges Angebot von etwa 12.000 Medien zur Freizeitgestaltung. Auch ein Sachbuchbestand ist benutzerfreundlich nach Interessenkreisen aufgestellt. Hier finden Interessierte Bilderbücher, Bücher fürs erste Lesen, Erzählungen für Kinder, Jugendromane, Kinder-CDs und Tonies, DVDs für Kinder und Jugendliche, Zeitschriften, Sachliteratur für Groß und Klein, Romane, Spielfilme auf DVD, Musik-CDs, Hörbücher für Erwachsene auf CD. Besonders beliebt sind die Antolin-Bücher und die Medienboxen für Kindergartengruppen und Schulklassen zu individuellen Themen. Die Bibliothek bietet auch einen Vorlesetreff am Dienstagnachmittag von 16.30 bis 17.00 Uhr für Kinder ab 4 Jahren. Das Vorlesen ist kostenfrei.

Kontakt zur Stadtbibliothek Eberstadt
Oberstraße 11a, 64297 Darmstadt
Tel. (06151) 13 28 35
Fax (06151) 13 37 16
zweigstellen.stadtbibliothek@darmstadt.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr

Freitag 09:00 - 13:00 Uhr

Quelle: Wissenschaftsstadt Darmstadt

Der Leseclub der Gutenbergschule

Die Leseclubs sind eine bundesweite Initiative der Stiftung Lesen. Das Konzept unter dem Motto „Mit Freu(n) den lesen“ hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt: Mittlerweile besuchen über 12.000 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren regelmäßig die rund 450 Leseclubs, die die Stiftung Lesen bisher in allen Bundesländern eingerichtet hat. Die Dotter-Stiftung unterstützt seit 2014 lokale Initiativen in Eberstadt, vor allem in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Soziale Anliegen sowie Heimatkunde und Heimatpflege. Mit ihrer Hilfe konnte die Gutenbergschule bereits zahlreiche ihrer Digitalisierungsvorhaben umsetzen und die Schulbibliothek nun um einen Leseclub

mit Sitzecke, neuen Büchern, Zeitschriften und Tablet erweitern. Mit einer Feierstunde am 28. Januar 2020 in der Aula der Gutenbergschule wurde der Leseclub eröffnet. Vertreter der Dotter-Stiftung, der Stiftung Lesen, der Schulleitung, zahlreicher Schüler*innen und der Presse nahmen daran teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Santina Weise, Lehrerin, Leseclub-Betreuerin und Initiatorin der Idee. Musikalisch umrahmt wurde dieses Ereignis von der Bläserklasse der GUT und dem Schulchor der GUT. Sein Abschluss fand mit einer Leseprobe von Tim Elser, ehemaliger Schüler der GUT, aus seinem Buch „Babineaux – und die Geister der Vergangenheit“ statt.

Zum Schluss luden Schüler*innen zu einem selbst zubereiteten und leckeren Imbiss ein, der noch Gelegenheit bot, mit den Gastgebern der Schulleitung und der Presse ins Gespräch zu kommen.

Quelle: Stiftung Lesen, Mainz, www.stiftunglesen.de

Die Buchhandlung H.L. Schlapp



Buchhandlung Schlapp im Jahr 1940,
Foto: Karl-Eugen Schlapp, Darmstadt

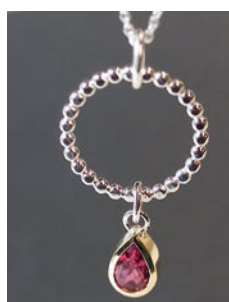
Heinrich Ludwig Schlapp (16.10.1798-05.11.1890), hauptberuflich Oberlehrer an der 1. Stadtknabenrealschule (1828-1862), gründete am 26.01.1836 eine Antiquariatshandlung im Haus des Kaufmanns Störger in der Schulstraße. 1858 tauchte erstmals die noch heute handelsgerichtliche Firmierung „H. L. Schlapp Buch- und Antiquariatshandlung“ auf. Am 01.03.1867 übergab Heinrich Ludwig Schlapp die Buchhandlung an seinen Sohn Rudolph (28.07.1841-17.01.1891), der seit 1864 als Prokurist tätig war. Mit seiner Frau Margarethe, geborene Lautenschläger (08.03.1846-23.10.1915), hatte er 1865 das Haus Schulstraße 5 erworben, wo die Buchhandlung bis zum 26.08.1995 ihren Sitz hatte. Margarethe Schlapp führte nach dem Tod ihres Mannes die Buchhandlung, bis der Sohn Ernst Rudolf Schlapp (04.10.1869-12.01.1934), bisher Prokurist, am 04.02.1896 Buchhandlung, Antiquariat und den seit 1873 ebenfalls betriebenen Verlag übernahm. 1900 bot Schlapp im Antiquariatskatalog Nr. 20 „Hassiacca“ bereits ca. 3.500 Titel an, darunter viele Seltenheiten. Nach dem Tod von Ernst Rudolf Schlapp ging die Buchhandlung auf seine beiden Schwestern Anna Schlapp (27.06.1871-28.02.1963) und Louise

Schaeffer (30.7.1874-03.10.1966) über. Als SA-Posten vor dem Laden standen, übernahm am 01.08.1937 Julius Grenzmann (11.02.1882-18.08.1966), Mitarbeiter seit 1916 und Geschäftsführer, die Buchhandlung von Anna Schlapp. Nach der Zerstörung in der Brandnacht wurde 1944 bis 1951 der Geschäftsbetrieb in seiner Privatwohnung im Hohlen Weg weitergeführt, bis am 25.06.1951 die Neueröffnung im wieder aufgebauten Haus Schulstraße 5 erfolgte.

Karl-Eugen Schlapp (*20.9.1934) trat am 15.06.1961 in die Buchhandlung ein und übernahm sie zum 01.03.1962. Im Dezember 1964 wurde auch der Verlag wieder gegründet, am 03.04.1965 die erweiterte und neu gestaltete Buchhandlung eröffnet. Bei den nun möglichen literarischen Veranstaltungen waren viele bedeutende Autoren zu Gast. Mit dem „Gelben Taschenbücher-Laden“ in der Wilhelminenstraße 2 in den Räumen der ehemaligen Buchhandlung Kurt Bick wurde am 01.11.1968 die erste Filiale eröffnet, die nach Umzug an den Stadtkirchplatz (1975) und in die Ludwigspassage (1988) 1998 wieder in das neue Hauptgeschäft am Ludwigsplatz integriert werden konnte. 1976 wurde die Buchhandlung Ludwig Saeng übernommen und bis 1987 als Filiale „Bücher für alle Hobbies“ weitergeführt. Am 12.05.1979 erfolgte die Eröffnung der Eberstädter Bücherstube in der Heidelberger Landstraße 210 unter Leitung von Inge Schlapp (*20.6.1938), ab 1989 in der Heidelberger Landstraße 190 ansässig. Am 01.03.1986 öffnete die Griesheimer Bücherstube in der Wilhelm-Leuschner-Straße

8 in Griesheim unter Leitung von Anna Maria Schlapp (*17.03.1955, Ehefrau von Eckart Schlapp). Im Nachbarladen in der Schulstraße 5 bestand 1990 bis 1995 Schlapps BuchMarkt mit einem Angebot von Modernem Antiquariat, Sonderausgaben und vergriffenen Büchern.

Die um 1873 begonnene Verlagstätigkeit – das erste Verlagswerk ist die „Flora der Blüten- und höheren Spohren-Pflanzen des Großherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. Bearb. von L. Dosch und J. Scriba“ (1873) – wurde im Dezember 1964 wieder aufgenommen. Die erste Ausgabe war Ernst Elias Niebergalls „Datterich“ mit nun allen 57 Schattenrissen von Hermann Pfeiffer anlässlich Niebergalls 150. Geburtstag am 13.01.1965. Es folgten u. a.: Gabriele Wohmann / Pierre Kröger: „In Darmstadt leben die Künste“ (1967); Reinhold Staudt / Robert Warnebold: „Darmstadt – Porträt einer Stadt“ (1967); Wilhelm Hamm: „Jugenderinnerungen an Darmstadt im Biedermeier. In der Bearbeitung von Karl Esselborn hrsg. von Reinhold Staudt“ (1970 u. 1981); Manfred Knodt: „Die Regenten von Hessen-Darmstadt“ (1975) und die erste Biografie „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“ sowie viele weitere heimatgeschichtliche Bücher. Am 27.03.1987 feierte H. L. Schlapp das 150-jährige Firmenjubiläum mit einem Festakt in der Orangerie und zugleich die Eröffnung der nochmals erweiterten und neu gestalteten Buchhandlung. Aus diesem Anlass zeichnete am 14.04.1987 die Stadt DA Buchhandlung und Verlag mit der Silbernen Verdienstplakette aus.



www.vogelsang-schmuck.de

Heidelberger Landstr. 200 · 64297 Darmstadt · Tel.: 0 61 51 / 94 34 85



Am 01.04.1987 trat Eckart Schlapp (*08.09.1959) in die Buchhandlung ein. Im Zuge der Veränderung der Einkaufs- und Verkehrswege schloss die Buchhandlung am 26.08.1995 nach 159 Jahren im Haus Schulstraße 5 und eröffnete am 31.08.1995 am neuen und günstigeren Standort Ludwigsplatz 3 auf drei Etagen. Auch die literarischen Veranstaltungen wurden fortgesetzt.

Noch vor Eröffnung der Thalia-Buchhandlung mit 2.800 m² in der Schuchardstraße mit Zugang von nebenan, schließt die Buchhandlung am Ludwigsplatz 3 am 30.06.2006 und tritt ab 01.07.2006 gemeinsam mit dem ebenfalls betroffenen Familienunternehmen Buch Habel (Hugendubel) im Carree unter dem Namen „Habel & Schlapp – Bücher und mehr“ auf. Eckart Schlapp wird Geschäftsführer. Der Bücherservice wird weitergeführt unter „Habel & Schlapp Bücherservice“. Nach dem Zusammengehen von Schlapp und Habel hat das Münchener Buchhandelsunternehmen Hugendubel bis Herbst 2008 von Sonja Leonhard – der Witwe von Ernst Leonhard (1926-2004) – die Mehrheit an Buch Habel übernommen und tritt ab dem 1.01.2011 auch in DA unter dem Namen „Hugendubel“ auf. Auch der Bücherservice hat 2011 seinen Namen geändert; er firmiert nun für die gesamte Gruppe „Hugendubel Fachinformationen GmbH“. Geschäftsführer und Leiter ist nach wie vor Eckart Schlapp.



Anna Maria Schlapp (links) und Cornelia Reitz in Eberstadt

H. L. Schlapp ist noch immer ein Familienunternehmen, das mit seinen Buchhandlungen in DA-Eberstadt, Griesheim und Bensheim im Jahr 2011 das 175-jährige Firmenjubiläum begehen konnte, in siebter Generation geleitet von Eckart Schlapp, dem Ururenkel des Firmengründers Heinrich Ludwig Schlapp.

Lit.: 1836-2011 – 175 Jahre Buchhandlung H. L. Schlapp. Eine persönliche Chronik von Karl-Eugen Schlapp. Darmstadt 2011.

Quelle und schwarz-weiß Foto: Stadlexikon Darmstadt, mit freundlicher Genehmigung von Eckart Schlapp, Geschäftsführer, Schlapp Verwaltungsgesellschaft mbH
Quelle farbiges Foto: Eckhard Schlapp

Wer kennt noch den Sprungstall

Nur wenige können noch mit dieser Bezeichnung etwas anfangen; Neubürger oder Jüngere erst recht nicht, obwohl das Gebäude noch gut erhalten steht. Es ist seit Jahrzehnten einer völlig anderen Nutzung zugeführt worden. Erst wurde eine Schmiede daraus und danach das CVJM-Jugendheim am Beginn der Frankensteiner Straße. Ältere Eberstädter dürften aber noch sehr wohl wissen, was darunter gemeint war, vielleicht haben sie die ursprüngliche Nutzung sogar noch erlebt.

Die Gemeinde Eberstadt errichtete das Gebäude 1838, außerhalb des bebauten Ortes auf einem einstigen Dragonerreitplatz. Daher heißt die Gegend bei den Einheimischen noch heute „die Reitboh“ (Reitbahn). Das Gebäude war der „Faselstall“. Hier hielt die Gemeinde auf ihre Kosten die männlichen Nutztiere, also Bullen, Ziegenböcke und den Eber, damit die Bauern ihre weiblichen Tiere dort hinführen konnten.

Bei den Dorfkindern war das Zuschauen offenbar recht beliebt. Die Kreisverwaltung sah sich daher zum Einschreiten veranlaßt und schickte 1905 folgendes Schreiben an die Gemeinde Eberstadt:

„Das großherzogliche Kreisamt an den Herrn Bürgermeister in Eberstadt: Wie uns berichtet wurde, werden schulpflichtige Kinder dazu benutzt, die Tiere zur Deckung in den Faselstall zu führen. Da dies ungehörig und unzulässig ist, beauftragen wir Sie, dafür zu sorgen, daß es in Zukunft unterbleibt. Insbesondere wollen Sie auch dem Faselhalter Wolf bedeuten, daß er schulpflichtige Kinder zum genannten Zweck nicht zuzulassen hat.“

Ob freilich diese Art außerschulischen Sexualkundeunterrichtes damit abgestellt wurde, ist fraglich, weil ähnliche Ermahnungen wiederkehrten. Der Faselbetrieb wurde mangels Bedarfs 1945 eingestellt. Der Schlosser Walter Glock betrieb dort bis 1967 eine Schmiede; danach wurde das Gebäude zum Jugendhaus des CVJM umgebaut.

Quelle: aus dem „Lesebuch zur Eberstädter Geschichte“, mit freundlicher Genehmigung von Dr. Erich Kraft, OStR a. D., Darmstadt-Eberstadt

London calling

Eine ziemlich hippe Art an neuen Lesestoff zu kommen findet man mittlerweile im ganzen Land in öffentlichen Bücherschränken. Ein ganz besonderes Exemplar davon steht auf dem Rathausplatz in Eberstadt: eine knallrote, ehemals britische Telefonzelle, die von Fans des Inselstaates dort entdeckt, erworben und nach Eberstadt gebracht worden war. Danach hat man sie mit Regalen ausgestattet und mit Büchern bestückt, die Eberstädter Bürger gerne gespendet haben. Immer wieder neubestückt oder ausgetauscht wird dieser Bücherschrank von fleißigen Ehrenamtlichen, die diese Aufgabe von den Gründern dieser Idee übernommen haben.

Text: Ingrid Franke-Schwebel





Brot verstehen und genießen

Einladung zur Brotdegustation

Liebe Freunde der Bäckerei Hofmann,

„unser täglich Brot“ möchten wir mit Ihnen teilen und Ihnen Wissen vermitteln, das Sie bisher bestimmt nicht hatten. Gehen Sie mit uns zusammen auf eine Wissensreise in die Brotwelt, erfahren Sie warum manches Brot besser verträglich ist als anderes. Lassen Sie sich wichtige Unterschiede eines handwerklich hergestellten Brotes zu einem industriell gefertigten Brot aufzeigen und erklären.

Damit Sie in Zukunft wissen worauf Sie beim Brotkauf achten sollten und was für Sie und ihre Lieben gut ist...

Nehmen Sie teil an unserem Workshop „Brot verstehen und genießen“.

Alle Infos auf unserer Website unter www.ihr-baecker-hofmann.de



Nächste Termine

Donnerstag 05.11.2020
18:00 - 22:00 Uhr

Donnerstag 03.12.2020
18:00 - 22:00 Uhr

AUSGEBUCHT



Die Wutrede des Herrn von Frankenstein gegen die widerspenstigen Eberstädter

Im März 1559 geschah Merkwürdiges in der hiesigen Kirche. Nach gehaltener Predigt trat der Schultheiß als Vertreter der Obrigkeit vor die Eberstädter, um ihnen ein geharnischtes Schreiben ihres Herrn Philipp von Frankenstein vorzulesen. Darin warf dieser mit kräftigen Worten seinen Untertanen Respektlosigkeit und Ungehorsam vor, was nicht länger geduldet werden könne.

Was war geschehen?

Die Eberstädter Bauern hatten ihrem Herrn schlichtweg zusätzliche Dienste verweigert. Zwar mußten die Untertanen seit alters her der Obrigkeit Arbeitsleistungen auf den Feldern erbringen. So, wie wir heute Steuern zahlen, wurde das damals eben in Arbeit abgeleistet, und diese Herrendienste waren klar bemessen. Ein Bauer hatte beispielsweise einen Tag der Woche auf den herrschaftlichen Feldern zu arbeiten oder bestimmte Fuhrdienste zu machen. Wenn aber ein Herr zusätzliche, ungemessene Dienste verlangte, weil etwa aus Witterungsgründen die Weinlese oder Ernte schneller eingebracht werden sollte, dann konnte er die Bauern nicht so ohne weiteres heranziehen, nicht zuletzt, weil diese auf ihren eigenen Feldern ja auch Arbeiten verrichten mußten.

Trat ein solcher Fall ein, dann mußte der Herr sich mit seinen Untertanen eben einigen, ihnen gegebenenfalls auch eine Bezahlung leisten, aber einfach nur befehlen, den Gehorsam verlangen, das ging so nicht, und das ließen sich die Bauern auch nicht gefallen. Sie verweigerten sich also dem Begehren ihres Herrn.

Die Wutrede Philipps von Frankenstein:

Hier beklagte er die Eberstädter *„wegen ihres großen, unverantwortlichen Ungehorsams bei den Fuhren, welche sie von alters her wie schon ihre Voreltern vor hundert und mehr Jahren auf Schloß Frankenstein und in dem adeligen Hof zu Eberstadt zu tun schuldig gewesen. Das haben sie damals ganz getreu, willig und gerne verrichtet.“*

Seit wenigen Jahren aber haben sie solche hergebrachte Schuldigkeit ganz verächtlich zurückgestellt und wider ihre geleistete Huldigungspflicht nach ihrem Gefallen und Belieben alle gute Anordnung verweigert. Sie haben diese Anordnungen, die durch mich und die Schultheißen geschehen, verächtlich in den Wind geschlagen.

Die Diener, die ihnen zu ihrem schuldigen Dienst in unserem Namen Anordnungen gaben, haben sie mit Schimpf und mit allerhand Schmäh und Unwort in höchster Respektlosigkeit und dadurch Verhöhnung ihrer von Gott vorgesetzten Obrigkeit angegriffen, welches Gott der Allmächtige zu Zeit nicht ungestraft wird hingehen lassen. Es ist ja zum Erbarmen, daß durch ihre Halsstarrigkeit das ansehnliche Eichenholz alles im Wald schon gestohlen wird. Zudem, wenn Brennholz für den adeligen Hof in Eberstadt gemacht wird, solches nicht gleich auf Geheiß gefuhret wird, sondern acht bis vierzehn Tage im Wald liegen bleibt, oder sie stehlen und schleifen auch

dieses bei Nacht und Tag in ihre eigenen Höfe, grad so wie's gefällt.

Solchem unfugsamem Benehmen kann ich länger nicht zusehen. Es wird auch einen bösen Ausgang beiderseits nehmen, denn solchem Unfug muß durch Gericht Einhalt geboten und die ungehorsamen Frevler müssen zu längst verdienter Straf gezogen werden.“

Auch nach so langer Zeit vermeint man den Herrn von Frankenstein noch poltern zu hören, und es war ja auch äußerst unerhört, was sich – seiner Ansicht nach – die Eberstädter erlaubt hatten. Denn durch die Verhöhnung seiner Diener mit *„Schmäh und Unwort in höchster Respektlosigkeit“* hätten sie ihn selbst, als die *„von Gott vorgesetzte Obrigkeit angegriffen.“* Da fällt schon gar nicht mehr ins Gewicht, daß er ihnen sogar Holzdiebstahl vorwirft und – noch schlimmer –, Brennholz statt bei der Herrschaft abzuliefern in ihren eigenen Öfen verbrennen.

Die Eberstädter verklagen ihren Herrn

Aber Herr Philipp hatte nicht mit der Widerborstigkeit der Eberstädter gerechnet. Als er seinen Forderungen Nachdruck verleihen wollte, indem er den Bauern die Pferde von der Weide beschlagnahmte und diese sogar verkaufte, war für die Eberstädter das Maß voll. Sie verweigerten jetzt sämtliche Dienste, auch die gemessenen, und verklagten obendrein ihren Herrn vor dem fürstlich-hessischen Gericht.

Dem Landgrafen war das nur recht, lag er doch seit Jahrzehnten im Dauerstreit mit den Frankensteinern um die Abgrenzung obrigkeitlicher Rechte, und deshalb erlaubte er sich noch eine kleine Bosheit, indem er den Prozeß nicht im nahen Darmstadt sondern im weit entfernten Kassel abhalten ließ. Der schon ältere Philipp von Frankenstein entschuldigte sich auch zugleich, *„wegen Schwachheit des Leibes“* an den Verhandlungen nicht teilnehmen zu können, doch die Eberstädter scheuten den weiten Weg nicht, legten Geld zusammen und leisteten sich einen Rechtsanwalt.

Ein Blick in die Prozeßakten

Blicken wir einmal hinein in das Protokoll vom 12. März 1559: *„Ein Kläger sagt, daß Philipp zu Frankenstein Dienst auf Weingärten und Gütern erfordere, die er, der Kläger, zuvor nie innegehabt haben soll, und dazu jetzt abermals sich der Herr übermäßiger Dienste anmaße.“*

Alle Kläger: Wir wollen jetzt und allewege unserem Junkern alles und jedes tun und leisten, was von alters her gebräuchlich gewesen. Doch jetzt will uns der Junker mit ungewöhnlichen Neuerungen beschweren wider alten Gebrauch und Herkommen. Der Kläger stellt es nicht in Abrede, daß sie auf das Haus Frankenstein etlichen gemessenen Dienst zu leisten schuldig sind, nämlich die Frucht, Wein, Hafer und Stroh, Kraut und Rüben aus ihrer Feldmark auf Auffordern der Junkern aufs Haus Frankenstein zu fahren. Diese Dienste sie auch bis da-

her gehorsamlich geleistet haben. Darüber aber untersteht sich beklagter Herr von Frankenstein, die Kläger mit ungewöhnlichen Neuerungen zu beschweren, er will sie dahin nötigen, daß sie Holz, Wein, Kalk und anderes fuhren, die Weinberge düngen, mit Fuhren undt Wagen die Trauben lesen, weite Ausfahrt tun in die Pfalz und sonst wohin.“

Wie ging es weiter? Man weiß es nicht. Die Prozeßakten liegen vor (Hess. Staatsarchiv E 12 Nr. 96/1), aber ausgerechnet das Urteil fehlt. Vermutlich haben sich die Streitenden dann doch geeinigt. Vielleicht hat Philipp auf die zusätzlichen Dienste verzichtet oder, was den Eberstädtern wohl recht gewesen wäre, sie ordentlich bezahlt.

Text & Bild: Erich Kraft, Auszug aus „Lesebuch zur Eberstädter Geschichte“ Seite 184 f.



Burg Frankenstein 1555 (Rekonstruktion von Michael Müller)

Parfümerie

Renate



Heidelberger Landstraße 206
64297 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 06151-54822



Fangfrisch in den City-Arkaden

Fisch-Feinkost Gütlich in Darmstadt-Eberstadt



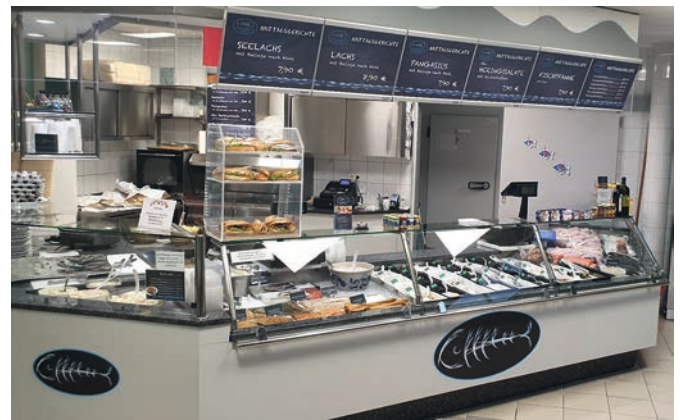
Seit einem viertel Jahrhundert gibt es das Fisch-Feinkostgeschäft Gütlich, in Groß-Gerau gegründet und seit vielen Jahren im Herzen von Eberstadt angesiedelt. Dem Geschäft angeschlossen ist ein Bistro, in dem der frisch zubereitete Fisch mit allerlei Beilagen und Salaten direkt eingenommen oder auch mit nach Hause genommen werden kann. Und für Feiern in den eigenen vier Wänden macht Fisch-Feinkost Gütlich mit seinem Catering ihre Veranstaltung zu einem lukullischen Erlebnis.

Seit fünf Jahren ist die Gründerfamilie im wohl verdienten Ruhestand und hat das Geschäft in die liebevollen Hände der Familie Kurt Durak gelegt, die sich mit sieben aufmerksamen und freundlichen Mitarbeitern um das Wohl ihrer Kunden und Gäste sorgen. Weg von der Massenware, hin zu einer nachhaltigen Produktion ist das Credo von Fisch-Feinkost Gütlich.

Das erfolgreiche Geschäft ist für Feinschmecker von Nah und Fern für seine köstlichen Fischepezialitäten und Meeresfrüchte bekannt. Von knusprigem Backfisch mit drei hausgemachten Kartoffelsalaten über traditionelle Matjes und geräucherte Delikatessen bis hin zu Garnelen, Muscheln und Co. Die frische seines Angebots ist für den Inhaber Kurt Durak ein besonderes Anliegen, selbstverständlich ohne Konservierungsmittel.

Den Fisch bezieht er fangfrisch aus Schottland, welcher täglich eingeflogen wird.

Herr Durak sammelte viel Erfahrung als Geschäftsführer im Gastronomiegewerbe und im Management diverser Handels-, Gastronomie- und Zulieferbetriebe nachdem er hier ein BWL-Studium absolviert hatte. Eine Auszeichnung als Top-Adresse mit Urkunde für herausragende Leistung bestätigt Fisch-Feinkost Gütlich dessen Leistung. Wenn Sie ein Freund von Meeresfrüchten und Fischepezialitäten sind, werden Sie hier voll und ganz auf Ihre Kosten kommen und die angebotenen Waren genießen.



Fisch-Feinkost Gütlich, Georgenstraße 32-36,
64297 Darmstadt-Eberstadt

Telefon: 06151 506577

<https://www.fischfeinkost-guetlich.de>

Quelle und Fotos: Fisch-Feinkost Gütlich,
Familie Kurt Durak

Text: Ingrid Franke-Schwebel

FISCH FEINKOST GÜTLICH
Frischfisch, Feinkostsalate und Räucherfisch

- Täglich Mittagstisch -

Georgenstraße 32 - 36 • 64297 Darmstadt
Tel.: 06151 - 50 65 77
www.fischfeinkost-guetlich.de



**POST
APOTHEKE**

EBERSTÄDTER MARKTSTRASSE 18
64297 DARMSTADT - EBERSTADT
INH. ANDRÉ SALZMANN E.K.



Durchgehend für Sie da!

Öffnungszeiten:

Mo-, Di-, Do- und Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch & Samstag 8.30 - 13.00 Uhr



Kostenloser Lieferservice inkl. Mühlal.

Tel. 0 61 51 - 57 05 4

Fax 0 61 51 - 57 05 5

service@postapotheke-darmstadt.de

www.postapotheke-darmstadt.de



<https://www.facebook.com/postapotheke.darmstadt.eberstadt>



■ **S. WÜRTEMBERGER** ■

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
IN DARMSTADT - EBERSTADT / OBERSTRASSE 22

WIR VERSICHERN UND BERATEN SIE RUNDUM
UNABHÄNGIG UND KOMPETENT.

SPRECHEN SIE UNS AN, EIN VERGLEICH KOSTET
NICHTS, KANN IHNEN ABER UNTER UMSTÄNDEN
IM JAHR

MEHRERE HUNDERT EURO SPAREN.

Wir sind als Versicherungsmakler, mit mehr als 30 Jahren Erfahrung, sind in Ihrem Auftrag tätig und erstellen für Sie Ihren optimalen Versicherungsschutz aus zahlreichen Versicherungsgesellschaften. Unsere Dienstleistung ist Ihr Vorteil!

Tel. 06151 / **898023** Fax. 06151 / **898027**



Der Eberstädter Gospelchor



Wie alles begann

Am 24.12.1996 trat im Spätgottesdienst der Christuskirchengemeinde das erste Mal ein Projektchor auf, der unter Leitung von Pfarrer Christoph Sames und Adrian Henning weihnachtliche Gospels vortrug. Im Sommer 1997 wurde dann der Gospelchor der Gemeinde gegründet und eine Gruppe von 15 - 20 Personen probte regelmäßig. Während dieser Zeit stand die musikalische Begleitung von Gottesdiensten und Hochzeiten im Zentrum der Aktivitäten.

Eine neue Ära beginnt

Da es für Eberstadt ein großes Potential für Kirchenmusik gibt und es sich lohnte einen hauptamtlichen Kirchenmusiker für diese Region zu entsenden, wurde 1999 eine Wahl einberufen.

Diese Wahl fiel schließlich auf den studierten Kirchenmusiker, Stefan Mann, der den Eberstädter Gospelchor bis heute erfolgreich leitet. Unter ihm wuchs der Chor stetig bis auf seine heutige Größe von über 60 Mitgliedern an. Als ambitionierter Chorleiter schaffte er es schnell, die Sängerinnen und Sänger für sich und seine Projekte zu gewinnen. Neben der Gestaltung der Gottesdienste wird seitdem für Konzerte geprobt. Natürlich hat sich auch die Art des Probens verändert, von einer sehr unkonventionellen Art hin zu Proben mit Stimmübungen, Hörübungen, Rhythustraining usw. Mit Stefan Mann bekam der Chor nicht nur einen neuen Chorleiter, sondern gleich ein ganz neues Profil dazu. Der Eberstädter Gospelchor wurde vom Gospelchor der Christuskirchengemeinde zu einem Gospelchor aller drei evangelischen Gemeinden Eberstadt. Dies zeigte sich auch bei Auftritten in den drei Kirchen.



Stefan Mann erarbeitet mit dem Chor ein vielseitiges Programm. Wir singen Gospels, Spirituals und auch neue Kompositionen. Neben der Gestaltung von Gottesdiensten geben wir, unterstützt von einer Band unter der Leitung von Pfarrer Walter Schneider, regelmäßig Konzerte. Eine besondere Bereicherung für den Chor sind die Solisten in den einzelnen Stimmen. Hier sei genannt für Sopran: Brigitte Simon-Plenck, Tenor: Greg Morgan, Alt: Waltraud Büttner und Bass: Hans-Werner Erich.

Highlights

Von den vielen erfolgreichen Auftritten sei das 10-jährige Jubiläum genannt, das mit einem großartigen Weihnachtskonzert und der Aufnahme einer CD gefeiert wurde. Der große Erfolg dieses Konzertes führte dazu, alle zwei Jahre ein Weihnachtsgospelkonzert aufzuführen und findet auch dieses Jahr am 26.12.2020 in der Christuskirche statt.



Von besonderen Bedeutung sind für alle Sängerinnen und Sänger die jährlichen Chorwochenenden, an denen intensiv geprobt wird, wichtiges wie Choreographie oder Rhythmus geübt werden, aber auch viel Raum bleibt für Gespräche, gemeinsame Spaziergänge und gemütliches Beisammensein.

Wenn Sie Interesse haben, mit uns zu singen und den Chor kennenlernen möchten, laden wir Sie herzlich ein, bei einer Probe hereinzuschauen. Wir suchen vor allem Tenöre und Bässe.

Proben

Die Proben finden immer, ausgeschlossen der Ferien, montags statt. Die Zeiten richten sich coronabedingt nach dem Schutzkonzept und werden auf der Webseite www.eberstaedter-gospelchor.de unter Musik veröffentlicht, gleiches gilt für alle weiteren aktuellen Termine.

Text: Walter Franke

Fotos: Familie Steinmann



D. Pullmann

Ihr Partner in DA-Eberstadt



Ein starkes Team in Eberstadt

kompetent - serviceorientiert - kundenfreundlich

Pfungstädter Straße 65
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel: 06151-54041
Fax: 06151-591305

info@autohaus-pullmann.de • www.autohaus-pullmann.de



Stefan Mang - der Kirchemusiker von Eberstadt



geboren 1966 in Frankfurt a.M., studierte Kirchenmusik an der Hochschule für darstellende Kunst in Frankfurt a.M. Nach seinem Studium, welches eher „klassisch“ geprägt war, lernte er durch verschiedene Workshops die Gospelmusik kennen. Viele Gemeinden gründeten damals Gospelchöre, eine Bewegung, die aus den skandinavischen Län-

dern und den USA nach Deutschland schwappte.

Für ihn war diese Musikrichtung mit flotten Rhythmen und Bewegung genau das Richtige. Seit 2000 ist

er Kirchenmusiker in Darmstadt-Eberstadt und dort mit Schwerpunkt GOSPEL für die Musik der Ev. Christuskirchengemeinde und der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde zuständig. Im darauffolgenden Jahr übernahm er den Gospelchor Groß-Umstadt. Gemeinsame Projekte beider Chöre ließen verschiedene Großprojekte entstehen: Gospelnächte, Gospelmessen, Gospelatorium. Weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit sind die Kinderchöre der evangelischen Gemeinden Eberstadts.

Regelmäßig ist er auch mit verschiedenen Orgelkonzertprogrammen zu hören.

Stefan Mann
Kirchenmusiker Eberstadt
Heidelberger Landstr. 311
64297 Darmstadt
tel 06151 9519763
mobil 0152 538 76 089
kirchenmusik.eberstadt@freenet.de
www.eberstaedter-gospelchor.de

1.000 Euro aus der Spendenmaus der NaturFreunde Eberstadt

An ihrem traditionellen „Gløggabend“ haben die NaturFreunde der Ortsgruppe Darmstadt-Eberstadt am 9. Dezember den Vertreter des Patenvorstandes des „Kindergartens Wattenscheid“ in Gambia / Westafrika, Klaus Bischoff eingeladen, um ihm das Ergebnis ihrer Sammlung im Laufe des Jahres zu überreichen. Die NaturFreunde haben bei ihren Feiern im Laufe des Jahres 2019 eifrig für diese Einrichtung gesammelt und spendet. Das nunmehr 10. Sammelergebnis in Folge kann sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen. 1.000 Euro können Klaus Bischoff übergeben werden. In seinen Dankesworten würdigte Klaus Bischoff die Aktion, bei der jeder Cent den Kindern in Westafrika zu einem Mittagessen oder anderen wichtigen Dingen zum Überleben hilft. Diese Vorschulbildung des „Kindergartens Wattenscheid“ in Gambia ist einmalig in einem der ärmsten Länder der Welt. Jedes Jahr fliegt eine Patengruppe auf eigene Kosten nach Gambia. Hier werden z.B. auch medizinische Einrichtungen und Hilfsmittel, sowie Solarcooker übergeben, um mit letzteren das Abholzen von Brennstoff zu minimieren. Auch andere Dinge, wie z. B. Fahrräder, Kraftfahrzeuge, Material für die Dentalstation wie Zahn-Füllungen, Zahntupfer, Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel und auch Schreib- und Malmaterial für die Kinder etc. werden nach Gambia verbracht. Zusätzliche Unterstützung erfährt der Kindergarten durch die vor einigen Jahren gegründeten „Naturfriends Gambia“, also durch die NaturFreunde in Gambia, einer Unterorganisation der weltweiten Organisation der NaturFreunde.

Der Kindergarten hat sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern eine Erstausbildung im Schreiben, Lesen und Rechnen zu geben, um ihnen damit später Schulbildung und eine Berufsausbildung zu ermöglichen. 40 Jahre (gegr. 1980) bereits besteht nun diese Einrichtung, in der über

400 Vier- bis Sechsjährige von ca. 23 Lehrkräften betreut werden. Kontakte und weitere Informationen über den Kindergarten „Wattenscheid“ gibt es unter www.kindergarten-wattenscheid-in-gambia.de.

Im weiteren Verlauf des „Gløggabends“, welcher seinen Namen von dem von Karin Oldendorf zubereiteten norwegischen Glühwein hat, wurde Carmen Florig für die 25-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einem Weinpräsent geehrt. Ferner wurde auch den Freunden und Unterstützern der Ortsgruppe Eberstadt der NaturFreunde offiziell gedankt und es wurde ihnen ein Weihnachtspresent übergeben.

Das Bild zeigt die symbolische Überreichung des Schecks über 1.000 Euro im NaturFreundehaus am Riedberg in Eberstadt am 9. Dezember 2019. Von links nach rechts Angela Wüst, die Verwalterin der Spendenmaus, der 1. Vorsitzende der NaturFreunde Eberstadt, Karl-Heinz Steingässer und Klaus Bischoff vom Kindergarten Wattenscheid in Gambia.

Text und Bilder: Karl-Heinz Steingässer





IHR (T)RAUMAUSSATTEUR

- Matratzen
- Lattenroste
- Bettwäsche, Kissen
- Schlaf- und Heimdecken
- Tischwäsche
- Frottiertücher
- Badetücher
- Accessoires

IHR Meisterbetrieb

- Fertigung/Montage:
Gardinen, Raffrollos, Vertikal
- Verlegen:
Teppich, Parkett, Laminat
- Montage:
Markisen, Plisse, Jalousien
- Polstern, Tapezierarbeiten



Gesund *schlafen* Schöner *wohnen*

Kniess
Betten- & Raumausstattung

www.raumausstattung-kniess.de Telefon 0 61 51 / 544 07



.....ein todschicker Grillpalast...

(Horst Knechtel, Bürgermeister a.D. bei der Einweihungsfeier am 26.03.1999)



Nein, den Jahrestag ihres Flaggschiffs hat die IG Eberstädter Vereine nicht vergessen. Aber in eigener Sache ist man bescheiden und lässt erst mal die anderen Jubilare in seinem Journal zu Wort kommen. Zugleich ist es eine gute Gelegenheit, erst jetzt über die Grillhütte neben der Düne am Ulvenberg zu berichten, auch sie musste über viele Monate wegen der Virusauflagen für Mieter und Gäste geschlossen bleiben. Die unfreiwillige Auszeit wurde klug genutzt und mit tatkräftigen Helfern aus dem Vorstand um den Vorsitzenden Achim Pfeffer und tüchtigen Eberstädter Bürgern wurde repariert, gemalert, verschönert, gegärtnert und renoviert. Aber hier erst mal die ganze Geschichte vom Anfang der Grillhütte.....

Schon in den frühen 90ern des letzten Jahrhunderts kam in Eberstadt der Wunsch nach einer Grillhütte auf, mehrere Standorte wurden in Augenschein genommen, auf Machbarkeit geprüft, verworfen, bis man sich dann für den heutigen Standort entschied und 1996 eine Bauvoranfrage durch den Architekten Walter Lohmann einreichte. Das 1600 Quadratmeter große Grundstück an der ehemaligen Kläranlage erwies sich als der perfekte Ort, idyllisch zwischen Feldern und einem Wäldchen gelegen und ohne direkte Nachbarn, die sich von den Gästen in der Hütte gestört fühlen könnten. Im Jahr 1997 erfolgte der erste Spatenstich, nachdem der Grundstückseigentümer einen Pachtvertrag mit dem Verein abgeschlossen hatte. Eineinhalb Jahre später konnte Richtfest und am 26. März 1999 dann die lang erwartete Einweihung gefeiert werden.

Errichtet wurde das Gebäude in ca. 2700 Arbeitsstunden von freiwilligen und ehrenamtlichen Bürgern und Vereinsmitgliedern in Massivbauweise. Die Aufwendungen für das Baumaterial und die Gerätschaften in Höhe von DM 230.000,00 wurden finanziert durch Privatsponsoren, Zuwendungen aus Vereinen, Spenden des regionalen Gewerbes, Zuschüsse der Pfungstädter Brauerei und nicht zuletzt durch Förderung der Stadt Darmstadt. Die Inneneinrichtung stellte die Firma Getränke Muth. Im Gastraum können 90 Personen bewirtet werden. Das überdachte Außengelände bietet auf gepflegtem Biergartenmobiliar darüber hinaus Platz für weitere 80 Gäste. Dort gibt es auch einen gemauerten und überdachten Außengrill, das Areal ums Gebäude ist gepflastert, der weitläufige Parkplatz ist geschottert.

Die gesamte Anlage ist eingezäunt und für Fremde nicht passierbar. Das Gebäude ist mit Toiletten – auch barrierefreie – einer Garderobe, einer vollingerichteten Küche nebst Kleininventar, Kühlschränken u.v.a.m. ausgestattet. Eine Heizungsanlage ermöglicht die ganzjährige Nutzung, und so können die Mieter ihre Feste ganzjährig planen. Und das sieht man auch an den Belegungsintervallen. Nach einer eher gemächlichen Anfangsphase von gerade mal 30 Buchungen, schließt die IG Eberstädter Vereine mittlerweile ca. 160 Mal Mietverträge pro Jahr ab, mitunter müssen sich Interessenten auch mal kurzfristig gedulden, bis der Wunschtermin frei ist. Egal ob für einen schlichten Geburtstag, ein Firmenjubiläum oder gar für eine pompöse Hochzeit, die Eberstädter Grillhütte ist dafür der richtige Ort.

Fünfzehn Jahre nach der Einweihung wurde das Gebäude erweitert: Eine Hütte für das Gartenmobiliar und ein gemauerter Anbau für die Gerätschaften wurden errichtet. Einen neuen Innenanstrich und eine Ausstattung mit LED Leuchten erfolgte Ende letzten Jahres.

Heute kann unter bestimmten Bedingungen und Vorlage eines Hygienekonzeptes der Mieter die Eberstädter Grillhütte wieder gemietet werden. Zu finden ist sie in der Nussbaumallee 67 im Darmstädter Stadtteil-Eberstadt (Hinweisschild „Grillhütte“). Fahrradfahrer und Fußgänger können auch die Wege entlang der Modau nutzen. Die gesamte Anlage wird von einem Hausmeisterservice betreut.

Schriftliche Anfragen, Reservierungen und Mietvertragsabschlüsse erfolgen mit dem Eigentümer über ig_eberstadt@gmx.de
Gerne können Sie uns auch telefonisch kontaktieren unter 06151 – 31 74 51.

Um zu sehen, ob Ihr Wunschtermin noch frei ist, schauen Sie auf unsere Internetseite unter:
www.ig-eberstadt.de/grillhutte/belegungsplan/

Die IG Eberstädter Vereine e.V. freut sich auf Ihre Reservierungen.

Quelle: www.ig-eberstadt.de/ Claudia Paulus stellvertretende Vorsitzende

Foto: IG Eberstädter Vereine e.V. & Thomas Gompf

Text: Ingrid Franke – Schwebel





Musizieren für alle Altersgruppen

Musikunterricht Eberstadt

Oberstraße 32

- **Klassischer u. moderner Instrumentalunterricht**
 - **Musikgarten, Klangstraße** für Kinder ab 3 Monate
 - **Musikalische Früherziehung** • **Orff-Gruppe** • **Gesang**
- Gruppen:** Singkreis, Gitarrenspielkreis, Workshops, Seminare.

www.Musikunterricht-Eberstadt.de oder telefonisch (vormittags) **06151.7870670**



KOELSCH

BESTATTUNGEN

Inhaber: Dagmar Sternitzky

Georgenstraße 40a
64297 Darmstadt-Eberstadt

e-mail: Koelsch-Darmstadt@t-online.de

Telefon 06151/94490 · Telefax 06151/944916



GETRÄNKE MUTH

Wir haben mehr auf dem Kasten!

Tel: 06151-55359

E-Mail: Muth-Getraenke@t-online.de www.Getraenke-Muth.com

Heidelberger Landstraße 253 64297 Darmstadt-Eberstadt



Mutmacher Vortrag in St. Josef

„Beten wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus“

In der Reihe „Bewusst leben“ des Förderkreises Pfarrheim St. Josef machte der langjährige Klinik-Chef Prof. Dr. Dr. Martin Hambrecht dem Publikum Mut, religiöse Praktiken zu pflegen

Darmstadt-Eberstadt/Nieder-Beerbach, 11. März 2020. Am Ende von Prof. Dr. Dr. Martin Hambrechts Vortrag war methodisch nachgewiesen, was das Bauchgefühl schon vorher wusste: Zwischen Beten und seelischer Gesundheit gibt es einen Zusammenhang. Um dies zu belegen, hatte sich der langjährige Leiter der Psychiatrie am Darmstädter Elisabethenstift intensiv mit der einschlägigen Literatur befasst und seine Ausführungen am 5. März in St. Josef mit Umfrageergebnissen, statistischen Werten, Studien und eigenen Betrachtungen gespickt. Trotz der fast wissenschaftlichen Abhandlung, die ursprünglich für evangelische Pfarrerrinnen und Pfarrer verfasst worden war, wurde dem Publikum im gut besuchten Pfarrsaal die Zeit nicht lang. Später auf dem Heimweg begleitete sie der Erkenntnisgewinn, wie Beten wirkt. Hambrecht erklärte es so:

Im körperlichen Bereich entschleunigen die meditativen Elemente, was sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System auswirke. Im emotionalen Bereich könne es das befreiende Loslassen negativer Gefühle sein, und ebenso spielten positive Emotionen etwa durch ein ritualisiertes Verhalten oder angenehme Erinnerungen eine Rolle. Im gedanklichen Bereich seien es Denkanstöße, die den Betenden weiterbringe. Im sichtbaren Verhalten bedeute das Beten eine Zäsur, indem es den Strom der Aktivitäten durchbreche. Im Zwischenmenschlichen sei das Beten als Gemeinschaftserlebnis von Bedeutung. Im Bereich der Werte und Normen könne Beten eine Rückbesinnung auf das „Eigentliche“ und dessen Vergegenwärtigung sein.

Positive Ergebnisse ließen sich mit Beten allerdings nur erzielen, wenn es mit innerer Beteiligung geschehe, „intrinsisch“, wie es im Fachjargon heißt. „Extrinsisches“, also oberflächliches, rein formales Beten bleibe wirkungslos.

Begonnen hatte Prof. Hambrecht seinen Vortrag mit einer differenzierenden Gegenüberstellung der Begriffe „seelische Gesundheit“ und „psychische Gesundheit“. Vielen sei der Unterschied nicht klar, und oft würden die Formulierungen synonym verwendet, was nicht zutreffe. „Psyche“ könne in Teilfunktionen wie Denken oder Fühlen aufgegliedert werden und charakterisiere das Individuum. Psyche sei empirisch fassbar. „Seele“ dagegen lasse sich nicht messen, sie übersteige das Individuum und beschreibe ein „Ganzes“. Seele beinhalte zudem den spirituellen Aspekt, der bei der Psyche fehle.

Wer das alles im Original nachlesen möchte, kann sich das Manuskript per E-Mail an hambrecht.martin@eke-da.de zuschicken lassen.

Text & Foto: Claudia Ehry



Prof. Dr. Dr. Martin Hambrechts



Privatpraxis für Systemische Beratung

Tanja Merle

Diplom-Psychologin

Zertifizierte Systemische Beraterin DGSF

Untere Mühlstraße 35
64291 Darmstadt-Arheilgen
fon 06151-7870211
mail info@tanja-merle.de
web www.tanja-merle.de

Kompetente Hilfe und lösungsorientierte Beratung
für Einzelpersonen und Paare

Ich berate Sie gerne bei Ängsten, Depressionen, Essstörungen
sowie in Krisen und bei Problemen in der Partnerschaft



Wir sichern Eigentum.



**Sicherheitstechnik
Raupach**

Beratung • Projektierung • Vertrieb • Service

KOSTENLOSE BERATUNG

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

VEREINBAREN SIE IHREN TERMIN

Tel.: 06151 / 54384

Fax: 06151 / 594985

Mail: info@sitera.eu

www.sitera.eu

Oberstraße 10

64297 Darmstadt-Eberstadt



seit 1952

Metzgerei Bradtke

Gut Einkaufen, besser Leben!

Feine Wurst • Fleischspezialitäten • Partyservice

Mit freundlicher Empfehlung

Fam. Bradtke

Heidelberger Landstr. 252
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel: 06151-57254
info@metzgerei-bradtke.de
www.metzgerei-bradtke.de



Eberstädter Kinderkleiderkammer St. Georg floriert

Unter dem Motto „Umwelt und Geldbeutel schonen“ werden im Stockhausenweg 50 gut erhaltene Baby- und Kindersachen kostenlos weitergegeben – Jeden zweiten Dienstag im Monat geöffnet

Die Regale sind mit Hosen, Hemden und T-Shirts prall gefüllt, an Stangen hängen Jacken und Kleider eng beieinander. Gut ein Jahr nach ihrer Eröffnung braucht sich die Kinderkleiderkammer der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg über Mangel an Ware nicht zu beklagen. Das System funktioniert prächtig: Die einen geben gut erhaltene Kleidung ab, andere nehmen solche mit, auch tauschen ist möglich.

Jeden zweiten Dienstag im Monat hat die Kleiderkammer im Stockhausenweg 50 (Eberstadt) von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Ein engagiertes Team Ehrenamtlicher aus dem Caritas-Kreis der Gemeinde hält sie am Laufen. Geld fließt nicht, die Kleidungsstücke werden kostenlos abgegeben.

Gedacht war die Kammer ursprünglich für bedürftige Familien. „Doch es kommen auch Eberstädter, die sich den Neukauf durchaus leisten können“, beobachtet Team-Mitglied Ursula Janetzko. Den Grund kennt sie: „Diese Leute denken nachhaltig und wollen etwas zum Schutz der Umwelt beitragen.“

So lautet denn auch das Motto der Initiative: „Umwelt und Geldbeutel schonen.“

Wer Baby- und Kinderkleidung bis Größe 164 abgeben möchte, hat von Montag bis Freitag die Wahl zwischen drei Annahmestellen: Kita St. Josef in der Schwanenstraße 52 (8-15 Uhr), Café (N)Immersatt, Stresemannstraße 5 (8-16 Uhr) und Kinderhaus Paradies, Stresemannstraße 1 (13-17 Uhr).

Text & Foto: Claudia Ehry



Ursula Janetzko macht die Tätigkeit im Team der Kinderkleiderkammer viel Freude



Tel. 06151-538340

Jakobstraße 13

Mobil 0151-15582224

64297 Darmstadt-Eberstadt

post@manfred-else.de

www.manfred-else.de



Unsere Leistungen

- Baumfällarbeiten
- Hangbefestigungen
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Terrassen- und Wegebau
- Beregnungsanlagen
- Gartenumgestaltung
- Rasensanierungen
- Treppenbau
- Friedhofsarbeiten
- Hecken- und Gehölzschnitt
- Teichanlagen
- Zaunbau



WIR
finanzieren
Ihr Zuhause!

**Ein Platz für alles,
was wichtig ist.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Weitere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch oder auf unserer Webseite.



Großer Empfang bei der LTG Eberstadt

Anfang November 2019 feierte die „Lauftreffgemeinschaft Eberstadt“ ein besonderes Fest: alle Teilnehmer des Lauftreffs begrüßten den 2. Vorsitzenden des Vereins und Sportkamerad Werner Bach, der Ende Oktober von einer mehrmonatigen Fernwanderung wohlbehalten zurückgekehrt war.

Im Mai letzten Jahres, im Alter von 71 Jahren, startete er dieses außergewöhnliche Wanderprojekt in der Nähe der Stadt Aachen. Der erste Teil führte ihn von West nach Ost quer durch Deutschland von der niederländischen Grenze bis zur polnischen Grenze. Dann fuhr er nach Garmisch-Partenkirchen und stieg auf die Zugspitze. Sein weiterer Weg verlief von Süden nach Norden. Er kam am 20. Oktober letzten Jahres in Flensburg an. Von Mai bis Oktober ist er 3200 Kilometer gewandert. Er beendete seine Wanderung mit einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin.

Gerade während dieser Wanderung, genannt „Fadenkreuz Deutschland“, musste er viele Schwierigkeiten überwinden: Oft war er mit seinem 17 Kilo schweren Rucksack bei Regen oder Hitze unterwegs. Ein besonderes Problem bestand darin, jeden Tag eine Unterkunft zu finden.

Die Absicht von Werner Bach war es, einige der besonderen Punkte in Deutschland zu besuchen:

- den weit entferntesten Punkt in alle Richtungen
- das geografische Zentrum Deutschlands
- den niedrigsten und höchsten Punkt in Deutschland.

Bei dieser mehrmonatigen Tour konnte Werner Bach auf

die Erfahrungen früherer Fernwanderungen zurückgreifen, denn er ist kein Neuling auf diesem Gebiet. In den letzten Jahren hat er bereits mehrere Fernwanderungen dieser Art unternommen, wobei er stets alleine unterwegs war: Im Jahr 2009 auf dem Jakobsweg von seinem Haus in Eberstadt bis in die Stadt Compostela im Norden Spaniens (2700 km), im Jahr 2010 war es der Weg „Via de la Plata“ von der Stadt Sevilla nach Compostela (1000 km), im Jahr 2013 lief er rund um Deutschland (5000 km), in 2015 und 2016 führten ihn zwei Wanderungen nach Japan, wo er 98 Tempel besuchte (1850 km). Auf diesen Wanderungen hat er insgesamt mehr als 10 500 Kilometer zurückgelegt, wobei er alle seine Ziele erreicht hat. Die gesamte Lauftreffschar war zusammengesommen um mit ihm diese enorme und mutige Leistung gebührend zu feiern.

Text und Foto: Jochem Fornoff



Jochem Fornoff (links), Werner Bach (rechts)

25 Jahre Theater Rampenlicht ...

... wir brauchen Verstärkung!

Rampenlicht
Theater in Eberstadt

Es begann alles 1995 mit „Die Schnarchprobe“. Und schon war die Eberstädter Theatergruppe „Rampenlicht“ geboren. Die Liebe und Begeisterung fürs Theater hatte ein paar Menschen aus der St. Josef Gemeinde in Eberstadt tätig werden lassen – und gleich mit Erfolg.

Bis ins Jahr 2019 wurden mit bekannten und immer wieder neuen Akteuren hauptsächlich Komödien, abwechselnd mit Kinderstücken, einstudiert. Künstlerisch begabte Menschen entwerfen und gestalten Bühnenbilder mit vielen Details aus eigener Hand und beim Aufbau packen alle mit an. Das wachsende Stammpublikum wurde immer wieder auf spannende Reisen in die Welt der künstlerischen Phantasie mitgenommen. Darunter waren auch bekanntere Stücke wie 2006 „Verzauberter April“ und 2010 „Mein Freund Harvey“.

Nun ist auch bei uns ein Generationswechsel angekommen und deshalb suchen wir neue Talente und bieten mit laufenden Workshops die Möglichkeit in die Welt des Theaters hinein zu schnuppern.

Es wäre für die Mitglieder des Theaters und für die Eberstädter eine Bereicherung, wenn theaterinteressierte Menschen dazu kämen, um das Ensemble zu verstärken. Gesucht werden nicht nur Schauspieler jeden Alters, sondern auch Begabte für Bühnenbild und Technik.

Die Gruppe ist eine reine Laiengruppe, deswegen kann sich jeder ohne Vorkenntnisse einbringen.

Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Sie finden uns im Internet unter

www.rampenlicht-eberstadt.com

oder rufen Sie uns an: Tel. 06151 / 9518048

E-Mail: pete.lohmueller@gmx.de

Quelle: Petra Lohmüller, Theater Rampenlicht

VON KIETZELL.SPINNLER.

STEUERBERATUNG



Mehr als Steuern und Buchhaltung ...

IHR ERFOLG IST UNSER ZIEL

Rechtzeitige Beratung zur betriebswirtschaftlichen Situation, sorgfältig vorbereitete Bankgespräche und die Planung von Liquidität und Steuerzahlungen sichern Ihre zukünftigen Ergebnisse. Wir bieten Ihnen ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen, um Ihren Erfolg dauerhaft zu sichern.

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin – wir sind für Sie da.

**VON KIETZELL SPINNLER
PARTNERSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBB**

Eberstädter Marktstraße 18
64297 Darmstadt-Eberstadt
www.vonkietzell-spinnler.de

Telefon 06151 9554-0
Fax 06151 9554-30
info@vonkietzell-spinnler.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Interessengemeinschaft
Eberstädter Vereine e.V.
1. Vorsitzender Achim Pfeffer
Heimstättenweg 46, 64295 Darmstadt
eMail: IG_Eberstadt@gmx.de
Internet: www.ig-eberstadt.de

Redaktion, Satz und Layout:

Thomas Gompf
eMail: thomas@gompf.eu
Ingrid Franke-Schwebel
eMail: ingrid.franke-schwebel@freenet.de

Anzeigenleitung:

Thomas Gompf
eMail: thomas@gompf.eu

Auflage: 2.500 Exemplare

Bankverbindung

Sparkasse Darmstadt

IBAN: DE82 5085 0150 0004 0086 50

BIC: HELADEF 1 DAS

Hinweis:

Der Anzeigenteil der Eberstädter Nachrichten steht außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Anzeigen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Die Redaktion behält sich das Recht des sinnvollen Kürzens von Beiträgen vor. Für die unaufgeforderte Zusendung eines Beitrages besteht kein Anrecht auf Veröffentlichung.

Anzeigenpreise

Innenteil: A4 110 € / A5 65 € / A6 45 €
Sonderseiten: 2. Seite/vorletzte Seite 120 € ,
Rückseite 125 € (alle Preise zzgl. MwSt.)

Ausgabe 1/2021 erscheint im März 2021

Anzeigen- und Redaktionsschluss 30. Januar 2021

Rückfragen zu Anzeigen & Layout bitte ausschließlich an Thomas Gompf richten. eMail: thomas@gompf.eu

Rückfragen zum redaktionellen Teil bitte ausschließlich an Ingrid Franke-Schwebel richten.
eMail: ingrid.franke-schwebel@freenet.de

RISTORANTE



Inhaber: Angelo Di Maggio

Pfungstädter Straße 32

64297 Darmstadt

Tel.: 06151 - 14 57 38

Fax: 06151 - 91 82 760

*Villetta
da Angelo*



Öffnungszeiten:

Donnerstag - Montag 11:30 - 14:30
18:00 - 21:30

Dienstag & Mittwoch: **Ruhetag**



Professionell,
unabhängig,
inhabergeführt

Reiner Dächert, seit 26 Jahren
Immobilienmakler in Darmstadt



Mitglied im
Immobilienverband
Deutschland

Georgenstraße 20
64297 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 - 9 51 80 88
Telefax: 0 61 51 - 9 51 93 62
www.daeichert-immobilien.de

Reiner Dächert  Immobilien



Über Geld sprechen
ist einfach.



Weil die Sparkasse
nah ist und auf Geld-
fragen die richtigen
Antworten hat.

 Sparkasse
Darmstadt

Dein Leben. Deine Freiheit.
Deine Sparkasse Darmstadt.



[sparkasse-darmstadt.de](https://www.sparkasse-darmstadt.de)